

EV. GRUNDSCHULE OSTSCHEID

Schulprogramm

Teil A - öffentlich

13.09.2023



GRUNDSCHULE
Ostscheid

Teil A unseres Schulprogramms ist öffentlich. Er soll Eltern und Interessierten einen Überblick über unser Leitziel und über die Inhalte unserer Schulentwicklungsarbeit geben.

Schulprogramm der Ev. Grundschule Ostscheid Teil A - öffentlich

Stand 13.09.2023

Inhalt

1.	Unser Leitziel	4
2.	Systematische Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler/ Gemeinsames Lernen	4
2.1.	Allgemeines.....	4
2.2.	Inklusion	5
2.3.	Begabungen	7
2.4.	Schulplaner.....	8
3.	Schulordnung	8
4.	Energiekonzept zur Energienutzung und Energieeinsparung	9
5.	Umweltkonzept	10
6.	Schulsozialarbeit	11
7.	Soziales Lernen	12
7.1.	Klassengemeinschaftstage/ Kultur entdecken.....	12
7.2.	Schüler- und Schülerinnenbeteiligung.....	13
7.3.	Zusammenleben in der Klasse: Regeln und Rituale.....	13
7.4.	Klassensprecher- und Klassensprecherinnenwahl	13
7.5.	Klassenrat.....	13
7.6.	Schulparlament	14
7.7.	Pausenhelfer und Pausenhelferinnen.....	15
7.8.	Prävention sexueller Gewalt an Kindern	17
7.9.	Schulpatenschaft/ Patenkind AG	17
8.	Schuleingangsphase	18
8.1	Die Lernwerkstatt in der Grundschule Ostscheid	18
8.1.1	Die organisatorische Integration der Lernwerkstatt in die Schuleingangsphase.....	21
8.1.2	Praktische Gestaltung des Schullaltages	21
9.	Lernwerkstatt Jg. 3 und 4	22
10.	Konzept Lernzeiten	22

10.1. Lernzeiten statt Hausaufgaben.....	23
23.2 . Lernzeitaufgaben	23
10.2. Hausaufgaben.....	24
11. Förderung der Lesekompetenz	24
12. Sprachförderung	25
13. Schule & Co	27
14. Außerschulische Lernorte und jahrgangsbezogene Aktivitäten	29
15. Schulfeste/ Schulprojekte	35
15.1. Jährlich wiederkehrende Feste/ Projekte.....	35
15.2. Patenschaft	36
16. Leistungskonzept.....	36
16.1. Leistungsbewertung im Fach Deutsch	37
16.1.1. Deutsch - Klassen 1 und 2	37
16.1.2. Deutsch - Klassen 3 und 4	39
16.2. Leistungsbewertung im Fach Mathematik.....	41
16.2.1. Mathematik - Klasse 1 und 2	41
16.2.2. Mathematik - Klasse 3	42
16.2.3. Mathematik - Klasse 4	43
16.3. Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht.....	44
16.3.1. Sachunterricht - Klasse 1 und 2	44
16.3.2. Sachunterricht - Klasse 3 und 4	44
16.4. Leistungsbewertung im Fach Englisch	45
16.5. Leistungsbewertung im Fach Kunst	46
16.5.1. Kunst - Klasse 1	46
16.5.2. Kunst - Klasse 2	46
16.5.3. Kunst - Klassen 3 und 4	46
16.6. Leistungsbewertung im Fach Musik.....	46
16.7. Leistungsbewertung im Fach Sport	47
16.7.1. Sport - Klassen 1 und 2	47
16.7.2. Sport - Klasse 3	48
16.7.3. Sport - Klasse 4	49
16.8. Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre	50
16.8.1. Ev. Religionslehre - Klassen 1 und 2	50
16.8.2. Evangelische Religionslehre - Klassen 3 und 4	50

17.	Elternmitwirkung	51
18.	Gesundes Frühstück	53
19.	Verkehrserziehung	54
20.	Kita & Co	55
21.	Pädagogisches Medienkonzept	56
	21.1. Leitbild.....	56
	21.2. Medienkompetenzrahmen	57
	21.3. Medienpass	57
	21.4. Lernmanagement.....	58
	21.4.1. Apps.....	58
	21.4.2. Websites.....	58
	21.5. Eltern und Schule	59
	21.6. Regeln im Umgang mit dem Tablet in der Schule.....	59
22.	OGS	60
	22.1. Rahmenkonzept des Offenen Ganztags der Stadt Löhne	60
23.	Betreuung	60
24.	Förderverein Ev. Grundschule Ostscheid.....	60

1. Unser Leitziel



Unser Schullogo vereint die zwei wesentlichen Bausteine, auf die unser Schulprogramm aufbaut.

Im Vordergrund steht das orangefarbene Schulgebäude, in dem alle Schülerinnen und Schüler, mit und ohne Förderbedarfe, voneinander und miteinander lernen.

Während wir einerseits Kinder in ihren Fähigkeiten und Begabungen fördern und fordern, unterstützen wir andererseits als Schule des „Gemeinsamen Lernens“ Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten:

- Körperliche und motorische Entwicklung
- Sprache
- Emotional und soziale Entwicklung
- Lernen
- Geistige Entwicklung

Die Sonne bildet den zweiten Baustein. Der Umweltschutz bildet das zentrale Thema unserer Schule. Ein schulinternes Umweltprogramm begleitet alle Kinder und Lehrkräfte tagtäglich über alle Jahrgangsstufen hinweg. In allen Jahrgangsstufen arbeiten die Kinder in Projekten zu Themen wie Erneuerbare Energien, Mülltrennung und Müllvermeidung.

2. Systematische Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler/ Gemeinsames Lernen

2.1. Allgemeines

Als Schule des Gemeinsamen Lernens nehmen wir Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten auf:

- Körperliche/ motorische Entwicklung (KME)
- Sprache (S)
- Emotionale/ soziale Entwicklung (ESE)
- Lernen (L)
- Geistige Entwicklung (GE)

Alle Kinder der Stadt Löhne, die den Förderschwerpunkt KME haben und im Gemeinsamen Lernen beschult werden sollen, werden unserer Schule zugewiesen.

Unser Schulgebäude wurde dahingehend ausgebaut.

Das Erdgeschoss ist komplett barrierefrei. Der erste Stock kann über einen Fahrstuhl erreicht werden, der allerdings nur in Begleitung eines Erwachsenen benutzt werden darf.

Ein behindertengerechter Sanitärraum verfügt über ein WC, einen Waschtisch, eine Dusche sowie eine Pflegeliege.

2.2. Inklusion

Jedes Kind hat ein Recht auf Chancengleichheit, d.h. jedes Kind wird entsprechend seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten individuell gefördert und gefordert. Dies soll gemeinsam geschehen, d.h. Inklusion findet dort statt, wo Kinder mit und ohne Handicaps zusammenleben und zusammenlernen.

Unsere Sonderpädagoginnen, Grundschullehrkräfte, Sozialpädagoginnen, Schulsozialarbeiterin und Erzieherinnen arbeiten eng zusammen, um entsprechende individuelle Förderpläne zu erstellen (Ein Förderplan wird immer dann erstellt, wenn besondere Maßnahmen notwendig werden, damit ein Kind lernen kann. Kleinschrittige Ziele werden formuliert, Umsetzungsideen mit Verantwortlichkeiten gesammelt und regelmäßig mit den Erziehungsberechtigten evaluiert). Des Weiteren werden Entwicklungspläne für die Kinder erstellt, die eine besondere Förderung erhalten, jedoch keinen Förderschwerpunkt haben. Da Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen etc. gemeinsam an der Entwicklung des Kindes beteiligt sind, werden diese Pläne im dialogischen Prinzip zusammen erstellt.

Bei uns nehmen in der Regel alle Kinder, mit und ohne Förderschwerpunkt, gemeinsam am Schulleben teil. Dazu gehören Unterricht, Pausen, Klassenveranstaltungen, Schulveranstaltungen etc. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen miteinander und voneinander. Dabei stehen fachliche und soziale Aspekte gleichermaßen nebeneinander. Gutes Lernen gelingt vor allem durch Kommunikation. So bekommen nicht nur leistungsschwächere Kinder Unterstützung von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Auch leistungsstarke Kinder lernen nachweislich vor allem dadurch, indem sie sich gegenseitig Zusammenhänge erklären.

An unserer Schule sind drei Sonderpädagoginnen tätig. Sie arbeiten jeweils eng mit den Klassenlehrkräften und Jahrgangsteams der ersten und dritten Jahrgangsstufe zusammen sowie mit den Teams aus den Jahrgängen zwei und vier.

Konkret heißt das, dass die Sonderpädagoginnen in festen Lerngruppen eingesetzt werden und somit Kontinuität gewährleistet wird. (Sie gestalten den Unterricht mit und erweitern Lernangebote, differenzieren Tests und Arbeiten und erstellen Zeugnisse. Die Sonderpädagoginnen unterstützen weiterhin im Lern- und Sozialverhalten und beraten Kinder sowie deren Eltern.) So kann über die gesamte Grundschulzeit ein enges Vertrauensverhältnis zwischen der Sonderpädagogin und den Kindern (besonders mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf) sichergestellt werden.

Einige Kinder benötigen zuweilen eine sehr intensive Förderung, unabhängig davon, ob sie einen Förderschwerpunkt haben. Deshalb richten wir möglichst in allen Jahrgängen Förderbänder in Mathematik und Deutsch ein. In besonders kleinen Gruppen können diese Kinder

intensiv und individuell unterrichtet werden. Um den Fokus auf den Lerngegenstand zu lenken, sind die entsprechenden Förderräume ausdrücklich reizarm gestaltet.

- Unterrichtsvorgaben (zielgleich, zieldifferent)
Hat ein Kind einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Lernen, wird es **zieldifferent** unterrichtet. Der Unterricht richtet sich dann nicht mehr nach den Vorgaben eines einheitlichen Lehrplanes. Stattdessen wird individuell festgelegt, welche nächsten Lernziele in welchem Tempo und mit welchen Hilfsmitteln angegangen werden.
- Leistungsbewertung
Bei einer zieldifferenten Förderung, also bei einer Feststellung der Förderbedarfe Lernen, erhalten die Kinder keine Noten. Leistungsüberprüfungen werden individuell und Rahmenbedingungen während der Testsituation so gestellt, dass sie von den Schülerinnen und Schülern zu bewältigen sind.
- Zeugnis
Bei einem zieldifferenten Bildungsweg erhalten die Schülerinnen und Schüler ausschließlich Textzeugnisse, die den individuellen Leistungsstand beschreiben.
- jährliche Überprüfung des Förderschwerpunktes
Ob der Förderschwerpunkt einer Schülerin oder eines Schülers weiterhin besteht, wird jährlich in einer Klassenkonferenz erörtert.
- Förderunterricht
Sofern die Personalsituation es zulässt, erhalten die Kinder mit Förderschwerpunkten einen zusätzlichen Förderunterricht.

Differenzierung:

Um jedem Kind das Recht auf individueller Förderung zu ermöglichen wird u.a. phasenweise mit differenzierten Arbeitsplänen gearbeitet.

Ansonsten werden die Unterrichtsmaterialien und die Unterrichtsgestaltung auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst. Sofern es erforderlich ist, werden den Kindern zusätzliche Hilfsmittel angeboten.

Zusätzlich nutzen wir die räumlichen Ressourcen, um für die unterschiedlichen Unterrichtsphasen die erforderlichen Bedingungen zu schaffen. Passend zum individualisierten Unterricht werden qualitativ und quantitativ differenzierte Lernzeitaufgaben gegeben. Auch dabei werden bei Bedarf die erforderlichen Hilfsmittel angeboten.

Instrumente zur Diagnose zum Lern- und Entwicklungsstand:

- HSP
- Testen und Fördern (Klett-Verlag)
- Schulinterne Einschulungsdiagnostik
- Kieler Graphomotorischer Bogen
- Stolper-Wörter-Lesetest
- Teilnehmende Beobachtungen
- Schulinterne Rasterzeugnisse als Gesprächsgrundlage für die Elternsprechtage

- Schulinterne Sprachdiagnostik für Artikulation, Grammatik und Wortschatz in Anlehnung an Kazianka-Schübel (2013): Kooperative Sprachförderung (KSF); Handbuch: Einzelscreening Sprache
- Aus Fehlern lernen (2007) von Katrin Hasenbein
- Stotterdiagnostik: AAUS (Aachener Analyse unflüssigen Sprechens), modifizierte Version nach A.Humke (2002)

2.3. Begabungen

Der Förderunterricht wird gleichzeitig als Förderunterricht genutzt. Im interessen geleiteten Unterricht können die Schülerinnen und Schüler ihre Begabungen, Interessen und Fähigkeiten mit einbringen.

Einige Begabungen und Fertigkeiten werden im zusätzlichen Unterricht bzw. in zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften besonders gefördert und anerkannt:

Reit-AG:

In Kooperation mit dem Landessportbund und der „Löhner Reitgemeinschaft am Osterfeld“ bieten wir für die Zweitklässler über ein Halbjahr die Arbeitsgemeinschaft „Reiten“ an. In kleinen Gruppen lernen die Kinder das Reiten sowie den Umgang und die Pflege der Tiere kennen.

Streicherklasse ab dem zweiten Jahrgang:

In Kooperation mit der Musikschule der Stadt Löhne bieten wir die Teilnahme an der Streicherklasse an. Die Kinder der zweiten Klassen dürfen sich für ein Streichinstrument entscheiden (Geige, Bratsche, Violine, Cello, Kontrabass). Im ersten Jahr lernen alle Teilnehmer die spielerischen Grundlagen des ausgewählten Streichinstrumentes sowie das Zusammenspiel in einem Orchester kennen. Ab dem 2. Streicherjahr bis zum Ende der Grundschulzeit spielen die Kinder gemeinsam im Orchester und können so unsere Schulveranstaltungen musikalisch bereichern.

Tag der Ehrung:

Kurz vor den Sommerferien werden Schülerinnen und Schüler mit besonderen Leistungen oder die sich besonders engagiert haben, geehrt (Sportveranstaltungen/ Sportwettkämpfe, Lesewettbewerb, Kunstwettkämpfe...)

Soziale Begabungen:

Soziale Begabungen sowie soziales Lernen werden gefordert und gefördert durch die Einführung des Patensystems, im Projekt Teamgeister während der gesamten ersten Klasse, bei den Klassengemeinschaftstagen in der zweiten Klasse, durch das Projekt Kita & Co, im Schulparlament und in der Funktion als Pausenhelfer.

2.4. Schulplaner

Jedes Kind erhält zum Schuljahresbeginn einen Schulplaner, der als ein wichtiges Kommunikationsinstrument zwischen Schule, OGS und Elternhaus dient. Mitteilungen der Schule und der OGS an die Eltern bzw. auch anders herum sind möglich. Dies können neben allgemeine Mitteilungen wie Entschuldigungen durch Krankheit und Terminabsprachen vor allem auch individuelle Rückmeldungen sein (Lob, Fehlverhalten...). Alle wichtigen Daten, die Schulordnung sowie weitere wichtige Informationen sind bereits durch die Schule eingetragen. Die Schülerinnen und Schüler selbst tragen ihre Hausaufgaben bzw. kleben ihren individuellen Wochenarbeitsplan ein. Alle Schülerinnen und Schüler müssen ihren Schulplaner täglich mit sich führen.

3. Schulordnung

Oberste Regeln:

- Wir sind immer rücksichtsvoll und hilfsbereit zueinander!
 - Wir gehen sorgfältig mit allen Materialien und Gegenständen um!
 - Wir halten uns an die Anweisungen der Lehrkräfte und Mitarbeiter!
1. Spielzeug, elektronische Geräte und gefährliche Gegenstände bleiben zu Hause.
 2. Im Schulgebäude gehen wir!
 3. Wir halten alle Bereiche sauber!
 4. In den Toiletten- und Waschräumen verhalten wir uns ordnungsgemäß!
 5. Zum Unterrichtsbeginn sind wir startklar!
 6. Nach Unterrichtsschluss gehen wir zügig nach Hause, in die OGS oder in die Betreuung!
 7. Auf dem Schulhof dürfen wir bei trockenem Wetter mit Softbällen spielen!
 8. Zum Klettern benutzen wir nur die dafür vorgesehenen Spielgeräte!
 9. Die Fahrräder schieben wir über den Schulhof.

Konsequenzen bei Nichteinhaltung:

In jedem Fall erfolgt zunächst ein klärendes Gespräch mit dem betreffenden Kind bzw. mit allen beteiligten Schülerinnen und Schüler, um Einsicht in Fehlverhalten zu erzeugen und zur künftigen Verhaltensänderung zu bewegen. Zusätzliche Sanktionen sollen erzieherisch wirken und ein Fehlverhalten ahnden. Sie sollen signalisieren, dass Regelverletzungen nicht hingenommen werden.

- Bei **Beschädigung** von Einrichtungsgegenständen, Büchern, Sport- und Spielgeräten: Benachrichtigung der Eltern, die evtl. Ersatz leisten bzw. für Reparatur sorgen.

- **Verschmutzungen:** Der Schüler/die Schülerin beseitigt Müll bzw. Dreck, nimmt eine Reinigung vor. Im Wiederholungsfall übernimmt das Kind einen Säuberungsdienst, evtl. erfolgt die Benachrichtigung der Eltern.
- **Rennen im Schulgebäude:** Der Schüler/die Schülerin geht den Weg noch einmal langsam. Im Wiederholungsfall schreibt der Schüler/die Schülerin die entsprechende Schulregel ab.
- **Mitbringen von elektronischen bzw. teuren Spielgeräten oder Handys:** Spielgeräte dieser Art bzw. Handys werden durch eine Lehrkraft abgenommen, evtl. erfolgt die Abholung durch die Eltern.
- **Mitbringen von gefährlichen Gegenständen:** Entsprechende Gegenstände werden von einer Lehrkraft abgenommen, auf jeden Fall erfolgt die Benachrichtigung der Eltern. Das Kind schreibt auf, aus welchen Gründen der entsprechende Gegenstand nicht mitgebracht werden darf.
- **Schlagen, Schubsen, Spucken:**
 - Es erfolgt der Versuch der Streitschlichtung, gegebenenfalls mit Wiedergutmachung, schriftlicher Entschuldigung, evtl. auch von Eltern unterschrieben.
 - Der Schüler/die Schülerin muss gemeinsam mit der Aufsichtsperson über den Schulhof gehen.
 - Im Wiederholungsfall erfolgen grundsätzlich Gespräche mit den Eltern.
 - Bei weiteren Wiederholungsfällen wird der Schüler/die Schülerin von der Nutzung des Schulhofes ausgeschlossen und verbleibt unter Aufsicht, weitere Elterngespräche folgen.

4. Energiekonzept zur Energienutzung und Energieeinsparung

Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule Ostscheid gehört ein verantwortungsbewusstes und engagiertes Handeln mit der Umwelt. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch bewusstes Forschen und Untersuchen ihrer Alltagssituation die Notwendigkeit von Energiesparmaßnahmen erfahren (Energie- und Wasserdetektive), woraus ein aktives umweltbewusstes Handeln folgen soll. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler über projektartig angelegte Experimente Einblicke in erneuerbare Energien. Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler sollen aktiviert und Kenntnisse allen anschaulich, handlungsorientiert und praktisch zugänglich gemacht sowie gemeinsam ausgewertet werden. Hier finden Festigung, Transfer und Präsentationen statt. Die daraus gefolgerten Handlungsoptionen werden konkret herausgestellt und können dann visualisiert und/oder praktisch handelnd umgesetzt werden. Um diese Voraussetzungen zu schaffen werden seitens der Schule Projektstage mit folgenden Schwerpunkten geschaffen:

- 1. Klasse: Was wir tun können, um Energie und Wasser zu sparen.**
- 2. Klasse: Wir heizen umweltfreundlich mit Pellets.**
- 3./4. Klasse: Erneuerbare Energien.**

In der 1. Klasse geht es mit dem Projekt „Was wir tun können, um Energie und Wasser zu sparen“ los. Das Projekt wird in vier Einzelstunden mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Januar/ Februar durchgeführt, um ein erstes Bewusstsein für die Einsparung von Energie und Wasser zu erlangen.

Da unsere Schule selbst mit Pellets heizt und die Schülerinnen und Schüler durch ein Guckloch Einblick in den Heizraum haben, soll in der 2. Klasse die Pelletheizung der Schule im Fokus genommen werden. Das Projekt „Wir heizen umweltfreundlich mit Pellets“ findet als ein Projekttag mit drei bis vier Unterrichtsstunden im März/April statt.

Im 3./4. Schuljahr geht es um die Erneuerbaren Energien. Hier haben die Schülerinnen und Schüler an einem Projekttag mit fünf Unterrichtsstunden Zeit, sich an Stationen mit den verschiedenen Erneuerbaren Energien auseinanderzusetzen und ihre Ergebnisse in einem Forscherheft festzuhalten. Das Projekt „Erneuerbare Energien“ wird im Mai/Juni durchgeführt.¹

5. Umweltkonzept

Das Umweltkonzept unserer Schule ist im Laufe vieler Jahre entstanden und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Grundidee dabei ist es, die Kinder zu naturverbundenen und umweltbewussten Menschen zu erziehen. Dabei sollen den Kindern nicht nur naturwissenschaftliche Zusammenhänge, sondern auch

- emotionale Erfahrungen
- ökologische Sensibilität
- eigenverantwortliches Handeln
- Einsatzbereitschaft für die Umwelt und
- ein Verantwortungsgefühl für die Umwelt

vermittelt werden.

Die Umwelterziehung gehört zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.²

Umwelterziehung an unserer Schule:

- langjährige Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Löhne:
 - Informationen des Umweltamtes am ersten Elternabend noch vor der Einschulung (Müllvermeidung bei Schulfrühstück, Umweltpapier, Schulmaterialien)
 - Unterrichtseinheit Mülltrennung
 - Unterrichtseinheit Papier

¹ Das vollständige Energiekonzept ist unter Teil B - Intern aufgeführt.

² Lehrplan Sachunterricht Grundschule

- Sammeln von „Klimameilen“
- Teilnahme am Stadtradeln in Löhne
- Unterrichtseinheit Energie (s. Arbeitsplan Sachunterricht)
- Müllsammlung im Zuge der „Aktion saubere Landschaft“ im vierten Schuljahr
- Biologiezentrum Bustedt: die Teilnahme an Kursen zu unterschiedlichen Umweltthemen ermöglicht den Kindern einen direkten Umgang mit der Natur und deren Wertschätzung
- Jugendkunstschule der Stadt Löhne: Klimaprojekt im Rahmen von „Kultur entdecken“ im zweiten Schuljahr
- Mülltrennung (in jedem Raum stehen drei Mülleimer zur Verfügung)
- Licht nur bei Bedarf einschalten, die Kinder werden beim Verlassen des Raumes angehalten, das Licht selbstständig auszuschalten
- Computer werden nur hochgefahren, wenn sie gebraucht werden
- hauptsächlich Verwendung von Recyclingpapier
- alle Kolleginnen sind aufgefordert, möglichst wenig Kopien zu machen (doppelseitig, kleines Format, Kinder von der Tafel abschreiben lassen)
- nicht verwertbare Kopien werden als Schmierpapier in den Klassen verwendet
- Filzstifte, lösungsmittelhaltige Klebstoffe und nicht auffüllbare Schreibgeräte sollen möglichst nicht verwendet werden
- Wasser sparen (Hände waschen, Kunstunterricht)
- nur Materialien, die langfristig genutzt werden, werden laminiert
- Sammelbehälter für leere Toner und Druckerpatronen
- Klassenfahrt nach Rödinghausen: Besuch des Lehrbienenstands
- Eltern und Kinder werden regelmäßig angehalten, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen
- „Frühstücksmüll“ nimmt jedes Kind wieder mit nach Hause
- Vorbildfunktion der Erwachsenen:
 - Müllvermeidung (vor allem Plastikmüll und Aluminiumverpackungen)
 - Recycling
 - Wertschätzung von Materialien
 - Energie sparen
 - Wasser sparen

Insgesamt stellt die Umwelterziehung einen Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit dar. Auch außerhalb von Unterrichtsprojekten, ist für die Kinder täglich spürbar, dass die Schonung von Umwelt und Ressourcen einen hohen Stellenwert hat.

6. Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es an der Grundschule Ostscheid Schulsozialarbeit.

Die Schulsozialarbeiterin ist Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräften bei Fragen und Sorgen rund um Schulalltag, Erziehung und Freizeitgestaltung. Ein Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin ist freiwillig und vertraulich. Darüber hinaus führt die Schulsozialarbeiterin verschiedene Projekte und Angebote mit dem Schwerpunkt Soziales Lernen und Umgang mit Konflikten mit Einzelnen, kleineren Gruppen oder auch ganzen Klassen durch.

Die Schulsozialarbeiterin ist in der Regel an folgenden Tagen in der Schule anwesend:

Montag:	8:00 Uhr - 13:30 Uhr
Dienstag:	8:00 Uhr - 15:00 Uhr
Mittwoch:	7:45 Uhr - 11:30 Uhr
Donnerstag:	7:45 Uhr – 11:30 Uhr

In Ausnahmefällen können die Zeiten nach Absprache variieren.

7. Soziales Lernen

Im Rahmen der Angebote des Sozialen Lernens führt die Schulsozialarbeiterin der Grundschule Ostscheid in Kooperation mit der Klassenlehrerkraft das Programm „Teamgeister“ in den ersten Klassen durch. Dieses Programm unterstützt Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung und trägt so zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander bei. In den Unterrichtseinheiten geht es thematisch unter anderem um Gefühle, Freunde, Kommunikation und Selbstvertrauen. Mit verschiedenen spielerischen Übungen, Gesprächen und Geschichten werden die Schülerinnen und Schüler an verschiedene Themen herangeführt und erlernen dabei, sich selbst besser wahrzunehmen, respektvoll miteinander umzugehen und auch Andersartigkeit zu achten.³In den weiteren Schuljahren wird an das Projekt angeknüpft und darauf aufgebaut

7.1. Klassengemeinschaftstage/ Kultur entdecken

In Kooperation mit der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Löhne werden im Bereich der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig Klassengemeinschaftstage angeboten. Das Projekt erstreckt sich über 2 Tage und findet im Stadtteilzentrum Raps statt. Das Konzept richtet sich grundsätzlich an die zweiten Klassen aller Grundschulen in Löhne, kann aber bei Bedarf an andere Altersgruppen und auch an bestimmte inhaltliche Schwerpunkte angepasst werden. Verschiedene Formen des sozialen Lernens werden vermittelt mit den Schwerpunkten auf Wir-Gefühl, gute Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft. Gefördert werden dabei die Selbstkompetenz (eigene Stärken und Schwächen erkennen), Sozialkompetenz (Erfahrungen mit anderen, angemessene Kommunikation, Konfliktbewältigung) und

³ Ellen Wilms, Heiner Wilms, Jitske Schulte: „Teamgeister 1/2, Aktivitäten für ein respektvolles Miteinander“, Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2022

Sachkompetenz (miteinander kooperieren, Solidarität, Funktionen und Verantwortung übernehmen).

Die Klassengemeinschaftstage werden zeitgleich mit dem Projekt „Kultur entdecken“ durchgeführt.

7.2. Schüler- und Schülerinnenbeteiligung

Die Grundschule Ostscheid möchte die Mitbestimmung und Mitgestaltung ihrer Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens und des sozialen Miteinanders fördern. Mitbestimmung muss gelernt, Demokratie erfahrbar gemacht werden. Die Voraussetzungen dazu werden seitens der Schule und des Unterrichts mit folgenden Schwerpunkten geschaffen:

7.3. Zusammenleben in der Klasse: Regeln und Rituale

Eine Klasse braucht Regeln- sie bieten Halt, Schutz und Sicherheit. Selbst erarbeitete, am besten in der Ich- Form formulierte, klar verständliche Regeln werden eher eingehalten (Beispiele: Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte; Ich lasse andere ausreden; Ich höre zu; etc.). Rituale vermitteln Kindern Stabilität und durch stetes Wiederholen werden erwünschte Verhaltensweisen gefestigt. (Beispiele: Sitzkreis jeden Montagmorgen, gemeinsames Frühstück, Wochenabschluss etc.)

7.4. Klassensprecher- und Klassensprecherinnenwahl

Der Klassensprecher bzw. die Klassensprecherin vertritt die Interessen aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Über ihn/sie können viele unterschiedliche Wünsche, Bedürfnisse und Stimmen zielgerichtet verfolgt werden. Er/sie unterrichtet die Klassenschülerversammlung über alle Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung. Mit der Wahl eines Klassensprechers/ Klassensprecherin erleben Kinder eine wichtige demokratische Gruppenerfahrung: die Vielfalt der Einzelnen muss in eine für alle akzeptable Gemeinsamkeit geführt werden und jede Stimme ist wichtig. Teamfähigkeit, Zuhören, Sprache als Mittel des Ausdrucks werden erlernt.

7.5. Klassenrat

Definition: „Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende, zeitlich begrenzte Gesprächsrunde, in der sich Schüler und Klassenlehrkraft gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft, wie Ausflüge, Projekte, Dienste oder Organisationsfragen, Regeln, Probleme oder Konflikte, beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden.“⁴ Mit einer regelmäßigen Klassenratsstunde (ab 2. Schuljahr) erleben Kinder eine Basis in einem vertrauten, geschützten Rahmen, auf der sie ihre Konflikte bearbeiten können. Über das gemeinsame Besprechen von Problemen einzelner Schülerinnen und Schüler und das Su-

⁴ Schumacher, Ingrid: Klassensprecher, Klassenrat und Schülerparlament, Verlag an der Ruhr 2015, S.56

chen nach Lösungen erleben Kinder durch das Mitfühlen der Gruppe Unterstützung. Probleme werden auf Zettel geschrieben oder gemalt, in einer Schachtel gesammelt und einmal die Woche im Klassenrat geklärt. Jeder kann sich darauf verlassen, dass sein Problem am Klassenratstag besprochen wird mit dem Ziel, mehr ungestörte Zeit zum Lernen zu gewinnen.

7.6. Schulparlament

Mit dem Schulparlament entwickelt die Schule eine weitere feste Mitbestimmungsstruktur, die auf den Klassenrat aufbaut. In der Schulparlamentssitzung müssen alle Kinder die jeweilige Position, das Alter, die Nationalität und den Entwicklungsstand aller anderen Kinder berücksichtigen. Das miteinander Reden und Zuhören, Zusammenarbeiten und Hineinversetzen in den anderen wird geübt, der Wortschatz und die Artikulationsfähigkeit wird verbessert.

Das Schulparlament besteht aus den von ihren Klassen gewählten Klassensprecherinnen/ Klassensprechern (ab 2. Klasse) und den Vertreterinnen/ Vertretern und der Schulsozialarbeiterin. Alle acht Wochen wird getagt. Dazu ergeht an alle betroffenen Schülerinnen und Schüler eine Einladung. Vor jeder Sitzung sammeln die Klassensprecher*innen Anliegen, die das Schulleben betreffen und in den Sitzungen besprochen werden sollen. Ein Forum bietet hierfür der Klassenrat. Die Klassensprecher*innen tragen die Probleme, Wünsche und Ideen der jeweiligen Klasse vor. Diese können dann in die Tagesordnung der Sitzung übernommen werden. Im Schulparlament werden die Anliegen diskutiert und abgestimmt. Die jeweiligen Beschlüsse, die nach dem Mehrheitsprinzip entstehen, werden in einem Protokoll von der Schulsozialarbeiterin festgehalten. Die Ergebnisse werden der Klasse von dem/der Klassensprecher*in vorgetragen. Das Protokoll wird auch der Schulleitung und der OGS zugänglich gemacht. Anliegen und Ergebnisse setzt die Schulleitung auf die Tagesordnung der Lehrerkonferenzen, wo sie ebenfalls erörtert und die Umsetzung der Ideen und Lösungen besprochen werden. Gelegentlich haben auch Lehrkräfte Anliegen an die Schülerinnen und Schüler.

Beispiel für die Tagesordnung des Schülerparlaments:

1. Rückblick auf die letzte Sitzung und Konsequenzen
 - Was hat sich verändert?
 - Was klappt/klappt nicht?
2. Neues aus den Klassenräten
3. Resultierende Aufgaben
4. Verschiedenes

Die Kinder haben in diesem Gremium die Möglichkeit, sachlich ihre Meinungen zu vertreten und mitzubestimmen, wie ihr Schulleben gemeinsam gestaltet werden kann. Aufgaben der Parlamentarier sind u.a. Konflikte wahrnehmen und Lösungsmöglichkeiten finden, Vorbild

sein, zuhören können, die Interessen der Klassen vertreten, bei Regeln für das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft mitbestimmen, über Neuanschaffungen der Schule mitentscheiden.⁵

Mit den beschriebenen Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten bindet unsere Schule seine Schülerinnen und Schüler aktiv in den Bildungsprozess mit ein und orientiert sich somit an den Worten des Zitates von Laotse:

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde mich daran erinnern.
Beteilige mich, und ich werde es verstehen.“*

7.7. Pausenhelfer und Pausenhelferinnen

Ziel und Aufgaben:

Die Idee, Pausenhelferinnen und Pausenhelfern an der Grundschule zu installieren, wurde im Oktober 2018 im Schulparlament von den Kindern selbst vorgeschlagen und traf auf reichlich Zustimmung. Die Einführung erfolgte mit Beginn des Schuljahres 2019.

Pausenhelferinnen und Pausenhelfern sollen die Aufsicht führenden Lehrkräfte bei kleineren aufkommenden Problemen unterstützen. Die Vorteile sind, dass die Kinder häufig näher an ihren Mitschülern und Mitschülerinnen „dran“ sind und somit schneller reagieren können. Sie können sich besser in die kindliche Situation hineinversetzen und früh das Problem erkennen. Durch das Konzept werden die Kinder aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligt. Sie haben die Möglichkeit an der Atmosphäre in ihrer Schule mitzuwirken. Des Weiteren lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und ihr eigenes Sozialverhalten auf Grund ihrer Vorbildfunktion zu überdenken. Durch ihren Einsatz erfahren sie, wie man sich in Konfliktsituationen verhält und richtig agiert. Die Aufgaben der Pausenhelferinnen und Pausenhelfern orientieren sich an den Regeln, die in der Schule und auf dem Schulhof für die Kinder gelten.

Diese Regeln werden den Pausenhelfern und Pausenhelferinnen während ihrer Ausbildung noch einmal erklärt:

- Wir sind immer rücksichtsvoll und hilfsbereit zueinander
- Wir gehen sorgfältig mit allen Materialien und Gegenständen um
- Spielzeug, elektronische Geräte und gefährliche Gegenstände bleiben zu Hause
- Im Schulgebäude gehen wir
- Wir halten alle Bereiche sauber
- In den Toiletten und Waschräumen verhalten wir uns ordnungsgemäß

⁵ Quelle: Schumacher, Ingrid: Klassensprecher, Klassenrat und Schülerparlament. Praxisanleitungen zur Demokratieerziehung in der Grundschule. Verlag an der Ruhr, 2015

- Wir dürfen den Schulhof/ Sportplatz während der Pausen nicht verlassen
- Die „Schulhofgrenze“ ist am Eingang zur Turnhalle und neben der Schranke
- Während der Pausen dürfen wir nicht hinter die Fahrradständer oder auf den Lehrerparkplatz gehen
- Das Spielen mit Softbällen ist nur bei trockenem Wetter erlaubt
- Wir dürfen uns nicht im „Glaskasten“ aufhalten

Aufgaben der Pausenhelfer und Pausenhelferinnen:

- Sie sind aufmerksam und achten auf ein friedliches Miteinander auf dem Schulhof
- Sie reden mit anderen, wenn sie es möchten
- Sie hören zu und trösten
- Sie helfen bei kleineren Schwierigkeiten (z. B. Schuhe binden...)
- Sie holen die Aufsicht bei größeren Problemen (Verletzungen, körperliche Auseinandersetzungen...)
- Sie achten auf die Einhaltung von Regeln, machen Schülerinnen und Schüler freundlich auf Regelverstöße aufmerksam und geben bei wiederholtem Regelverstoß der Aufsicht Bescheid
- Sie heben auch mal Abfall auf und achten auf die Spielgeräte und Pflanzen auf dem Schulhof
- Sie gehen mit gutem Beispiel voran und tragen dazu bei, die Pause für alle angenehmer und erholsamer zu machen
- Der Schulhofdienst gibt die Spiele aus der Spielkiste aus und achtet darauf, dass am Ende der Pause alles wieder eingeräumt ist
- Sie holen Kühlpacks
 - Pausenhelfer sind zum Schutz da und haben keine Polizeifunktion!
 - Pausenhelfer sind keine Streitschlichter
 - Ich hole Hilfe bei der Pausenaufsicht, wenn
 - Schüler oder Schülerinnen sich schlagen
 - ein Schüler oder eine Schülerin verletzt ist
 - Schüler oder Schülerinnen ganz böse miteinander streiten
 - ein Schüler oder eine Schülerin in Gefahr ist
 - ich das Gefühl habe, dass hier die Pausenaufsicht helfen sollte

Organisation und Umsetzung:

Mit der Umsetzung des Pausenhelferkonzeptes starten zunächst die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse. In einer Schulstunde werden den Kindern von der Schulsozialarbeiterin das Konzept und ihre Aufgaben als Pausenhelferinnen und Pausenhelfern vorgestellt.

Die Einsatzzeit ist in der ersten großen Pause. Jeweils vier Kinder aus einer Klasse haben an zusammen Dienst. Es sollen möglichst ein Junge und ein Mädchen zusammenarbeiten, in alphabetischer Reihenfolge. Ein Wechsel erfolgt wöchentlich zwischen den Parallelklassen. Der Einsatzplan dazu wird von der Klassenlehrkraft entworfen und in den Klassenraum gehängt. Die Klassenlehrkraft informiert ihre Schülerinnen und Schüler über ihre Dienstzeiten und achtet darauf, dass sie nicht vergessen werden. Es wird jeweils ein Pausenhelfer-Team auf dem Schulhof positioniert sowie ein Team auf dem Sportplatz.

Die Pausenhelferinnen und Pausenhelfern tragen während ihres Einsatzes (Warn-)Westen. Bevor die Pausenhelferinnen und Pausenhelfern mit ihrer Aufgabe starten, werden die anderen Klassen über den Beginn und Funktion der Pausenhelferinnen und Pausenhelfern informiert. Außerdem werden Pausenhelferausweise gestaltet, die an die Westen geheftet werden.

7.8. Prävention sexueller Gewalt an Kindern

Alle zwei Jahre führen wir durch die Theaterwerkstatt Osnabrück das Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ für die dritten und vierten Jahrgänge durch.

In interaktiven Theaterstücken werden die Kinder über mehrere Wochen an Alltagsszenen herangeführt, in denen die körperlichen Grenzen der Kinder überschritten werden. Dieses Projekt soll den Kindern helfen, „Nein“ zu sagen.

Alle Theaterstücke und Inhalte werden vorab den Eltern auf einem Elternabend präsentiert. Des Weiteren bietet das Jugendamt der Stadt Löhne einen Elternabend zu dem Thema an.

Nach dem Projekt haben die Kinder das Angebot einer Einzel-oder Gruppenberatung. Finanziell gefördert wird das Projekt durch das Jugendamt der Stadt Löhne, dem Schulverein sowie durch weitere Sponsoren (z.B. Sparkasse), so dass der Elternbeitrag pro Kind minimiert wird.

7.9. Schulpatenschaft/ Patenkind AG

Im Schuljahr 2022/2023 wurde im Rahmen des Schulparlamentes von verschiedenen Kindern wiederholt der Wunsch geäußert, als Schule ein Kind zu unterstützen, dem es nicht so gut geht.

Im Sommer 2023 entstand daraus eine Schulpatenschaft bei „Plan international“ für das 6-jährige Mädchen Patricia Chirera aus Harare in Simbabwe.

In regelmäßigen Treffen im Nachmittagsbereich erfahren die interessierten SuS ab Klasse 2 spannendes über Afrika, lernen Patrizias Land und Alltag besser kennen, erzählen Patricia in Briefen und E-Mails über ihre Erlebnisse in Schule und Alltag und werden so für die Bedürfnisse und Probleme der Kinder außerhalb des eigenen Aktionsradius sensibilisiert.

Genauere Informationen dazu erhält die Grundschule mehrmals im Jahr per Post direkt von Patricia und von Plan international.

Eine wichtige Aufgabe dieser AG ist es natürlich auch, die verschiedenen Aktionen zu planen, mit denen das Spendengeld in Höhe von 28 € pro Monat gesammelt werden kann. Die Aktionen sollen halbjährlich stattfinden und mit Unterstützung der SuS umgesetzt werden.

So ist z.B. für die Weihnachtszeit ein großer Muffinsverkauf in den Pausen mit selbstgebackenen Muffins geplant.

Auch wenn der Beitrag der Grundschule Ostscheid sprichwörtlich nur ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein ist, so trägt er doch dazu bei, dass Kinder wie Patricia und ihre Familien eine bessere Zukunftsperspektive haben.

8. Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase bietet eine Einheit, in der die Kinder von der ersten Klasse in die zweite Klasse nicht versetzt werden. Sie bezieht sich auf die Klassen 1 und 2, die an unserer Schule jahrgangsbezogen unterrichtet werden. Obgleich die Schuleingangsphase in der Regel zwei Schuljahre dauert, können die Kinder durch individuelles Lernen sie in mindestens ein bis maximal drei Jahren durchlaufen. Die Flexibilität der Schuleingangsphase soll die unterschiedlichen Voraussetzungen ausgleichen, mit denen die Schülerinnen und Schüler in die Schule eintreten.

Die Schuleingangsphase bietet allen Kindern die Möglichkeit, in ihrem Tempo zwei Jahre zu lernen, ohne dass sie ihre sozialen Kontakte in ihrem Klassenverband aufgeben müssen. Verbleibt ein Schüler oder eine Schülerin drei Schuljahre in der Schuleingangsphase, wird das dritte Jahr nicht auf die Dauer der Schulpflichtzeit von 10 Jahren angerechnet.

In der Schuleingangsphase besteht das Klassenteam aus der Klassenlehrkraft, der Sonderpädagogin und der Sozialpädagogin.

8.1 Die Lernwerkstatt in der Grundschule Ostscheid

Die Schuleingangsphase hat zum Ziel, dass alle schulpflichtigen Kinder eingeschult und entsprechend ihrer Schulfähigkeit gefördert werden. Da Kinder bei der Einschulung unterschiedliche Voraussetzungen mit sich bringen und ihre Fähigkeiten sehr unterschiedlich entwickelt sind, ist eine gezielte und **individuelle** Förderung der Schülerinnen und Schüler von besonders hoher Bedeutung.

Alle schulpflichtigen Kinder werden eingeschult, außer derjenigen, die aus erheblichen gesundheitlichen Gründen zurückgestellt werden. Diejenigen Kinder, deren Schulfähigkeit aus anderen Gründen noch nicht ausreichend entwickelt ist, werden wie alle anderen Kinder in das erste Schuljahr eingeschult.

Folgende Gründe können für die noch nicht vollständig ausgeprägte Schulfähigkeit vorliegen:

- ein noch sehr junges Alter
- Schwierigkeiten im Bereich der Wahrnehmung
- ein sehr geringes Selbstbewusstsein
- Auffälligkeiten im Bereich des Sozialverhaltens
- geringe Lernbereitschaft/ Motivation

- wenig ausgeprägtes Aufgabenverständnis
- wenig ausgeprägte Fähigkeit, eigene Bedürfnisse wie Spielen, Herumlaufen, Erzählen usw. auf einen geeigneten Zeitpunkt zurückstellen zu können
- geringe Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit, schnelles Ermüden
- Sprachentwicklungsverzögerungen und/oder unzureichende Sprechbereitschaft
- nicht altersgemäße Entwicklung der Grob- und Feinmotorik

Die Lernwerkstatt möchte den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, die in diesen Bereichen noch Entwicklungsbedarf haben und eine individuelle Betreuung, Lernwege und Lernhilfen bieten. Sie hat zum Ziel, die für die Grundschule notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst ganzheitlich zu fördern, um auf die weiteren Schuljahre vorzubereiten, ohne Lerninhalte vorwegzunehmen. Dabei geht es insbesondere um die Förderung der

- Sprachentwicklung und Kommunikation
- Mengenerfassung
- Fein- und Grobmotorik
- Konzentration und Ausdauer
- sozial-emotionalen Kompetenz
- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- visuellen und auditiven Wahrnehmung

Die Nutzung des Spiels hat dabei einen hohen Stellenwert, da es das Selbstvertrauen der Kinder stärkt und die Bereitschaft und Freude am Lernen anregt. Es fördert darüber hinaus Konzentration und Ausdauer.

Es bleibt dem ersten Schuljahr weitgehend vorbehalten, Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln. In der Lernwerkstatt werden alle Arbeits- und Förderbereiche fächerübergreifend erarbeitet.

Sprache: Auf vielfältige Weise wird den Kindern Sprache in ihrer Bedeutung als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel nahegebracht, wie beim Erzählen, Bild-Betrachten, Lieder singen, Rollenspielen etc. Auch dem differenzierten Hören kommt dabei besondere Bedeutung zu, welches gefördert wird über z.B. Reimwörter, Anlaute, rhythmischer Silbentrennung, Hörspiele.

Grundlagen mathematischer Bildung: Spielerisch wird die Vorstellung im Zahlen- und Mengenbereich sowie im Bereich von Raum und Zeit geschult und gefördert. Farben, Formen und Merkmale werden differenziert und Mengen gebildet und verglichen.

Natur und Umwelt: Die Kinder lernen ihre Umwelt durch Beobachten, Handeln und Experimentieren zu „begreifen“, wobei jahreszeitliche Gegebenheiten und situativ eingebrachte Anregungen der Kinder Berücksichtigung finden.

Musik und Bewegung: Übungen zum differenzierten Hören, zur Körperwahrnehmung und zur Einordnung in die Gemeinschaft werden in Sprech-Sing- und Tanzspiele integriert. Kleinere Bewegungseinheiten zur Förderung der Psychomotorik sind fester Bestandteil des Unterrichts. Aber auch Entspannungsphasen mit Musik, Geschichten und Phantasiereisen gehören dazu.

Bildnerisches Gestalten, Feinmotorik: Malen, Basteln, Kneten, Fädeln, Schneiden, Falten, Schwungübungen... fördern die Feinmotorik und regen die Kreativität und Fantasie an.

Soziales Lernen: Das Kind wird in der Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit unterstützt. Ihm wird geholfen, sich in seiner Umwelt zurecht zu finden und notwendige Erfahrungen im sozialen Miteinander zu sammeln. Darüber werden Stärken erkannt, aber auch der Umgang mit Misserfolgen wird erlernt und die Ausbildung einer angemessenen Frustrationstoleranz wird angestrebt.

Förderung der Wahrnehmungsbereiche: Dieser Bereich hat in der Lernwerkstatt einen besonders hohen Stellenwert, da die Förderung von Sinneswahrnehmungen von großer Bedeutung für die Lern- und Gesamtentwicklung des Kindes ist. Für das Lernen werden Sinnesempfindungen (Fühlen, Sehen, Hören, Tasten) aufgenommen, gespeichert, erkannt und sortiert und entsprechend wird darauf zielgerichtet reagiert. Die Wahrnehmungsförderung sollte nicht nur einzeln erfolgen, sondern in die Unterstützung und Erschließung von Lerninhalten einbezogen werden, da das Lernen mit allen Sinnen besonders effektiv ist. Spiele zur Schulung der Wahrnehmung ergänzen den Unterricht, wie z.B. das Erfühlen von Gegenständen, Geräusche erkennen und zuordnen, Geräusch-, Tast- oder Bildkarten-Memory, Unterschiede erkennen, „Was fehlt?“, Zuordnen, Sortieren...

Lerneinheiten und Spielphasen, Anspannung und Entspannung, selbstgewählte und fremdbestimmte Aufgaben wechseln sich im Schulalltag sinnvoll aufeinander abgestimmt ab.

Die Lernwerkstatt bietet:

- ein ruhiges, überschaubares Lernumfeld in einer kleinen Gruppe
- häufige Wiederholungen, Rituale
- Orientierungs- und Motivationshilfe, Ermutigung
- Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten
- Aufnahme von Unterrichtsinhalten mit allen Sinnen
- spielerische Sinnesschulung und Wahrnehmungsförderung

Die Lernwerkstatt ist mit umfassenden Spiel- und Fördermaterialien ausgestattet und bietet den Kindern durch ansprechende Gestaltung eine „Wohlfühlatmosphäre“, um ihnen ein positiv motivierendes Lernen zu ermöglichen. Den Kindern werden Gegebenheiten für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit angeboten. Es gibt sowohl Platz für Bewegungseinheiten als auch für Entspannungsphasen. Eine Lesecke lädt zum gemütlichen Vorlesen und selbständigen Stöbern in Büchern ein.

8.1.1 Die organisatorische Integration der Lernwerkstatt in die Schuleingangsphase

Die Lernwerkstatt ist räumlich und organisatorisch in die Schule integriert und stellt eine Verzahnung mit dem ersten Schuljahr dar. Alle Kinder der Schuleingangsphase sind Schulkinder- mit deren Rechten und Pflichten. Eine sozialpädagogische Fachkraft begleitet die Schülerinnen und Schüler von Beginn an und stellt eine feste und kontinuierliche Bezugsperson dar.

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet im kontinuierlichen Austausch mit der Klassenlehrkraft und Sonderpädagogin im Team, gemeinsam werden Aufgaben koordiniert.

In den ersten Wochen nach Schulbeginn wird die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler über „Förderdiagnostische Aufgabenstellungen zum Schulstart“ ermittelt, um ihre individuellen Fähigkeiten zu berücksichtigen und entsprechende Fördermaßnahmen festzulegen.

Unterschiedliche Konstellationen sind für die Teilnahme an der Lernwerkstatt möglich:

- ganzjährig für Kinder mit erheblichen Entwicklungsrückständen,
- Kinder, die im Laufe des ersten Jahres heran“reifen“ und behutsam bei entsprechender Organisation in die ersten Klassen eingegliedert werden können,
- Kinder, die zunächst ausschließlich im ersten Schuljahr teilgenommen haben, bei denen sich dann aber die Förderung in der Lernwerkstatt als sinnvoll erweist.

Der Schulanfang kann so flexibler gestaltet und von der Möglichkeit der dreijährigen Schuleingangsphase Gebrauch gemacht werden. So ist es möglich, bereits das erste Schuljahr zu wiederholen. Grundlegende Kompetenzen können gelernt und vertieft werden, um eine erfolgreiche Schullaufbahn zu ermöglichen. Somit sollen Schulfrust vermieden und Freude am Lernen ermöglicht werden.

8.1.2 Praktische Gestaltung des Schullaltages

Die Kinder der Lernwerkstatt und des ersten Schuljahres beginnen den Morgen in Form eines gemeinsamen Anfangs, d.h. die Kinder der Lernwerkstatt werden den ersten beiden Schulklassen zugeordnet. Die sozialpädagogische Fachkraft nimmt in einer der beiden Klassen teil. Nach ca. 20 Minuten gehen die Kinder der Lernwerkstatt in ihren Raum und erhalten dort ihre differenzierte Förderung. Diese beträgt ca. 10 Stunden die Woche. An den Kunst-, Sport- und Religionsstunden nehmen sie gemeinsam mit den anderen Kindern der ersten Klassen teil, um auch hier Kontakte aufzubauen. „Grenzfälle“ zwischen der ersten Schulklasse und der Lernwerkstatt erhalten zunächst darüber hinaus weitere Schulstunden gemeinsamen Unterricht mit den ersten Klassen. In Teamgesprächen wird erörtert, ob ein Wechsel nach den ersten

Wochen sinnvoll erscheint. Dies muss keine Endgültigkeit haben. Eine behutsame Integration in die erste Klasse ist ebenfalls möglich, eine Durchlässigkeit zwischen beiden ist gegeben.

Die Schulfähigkeit wird nicht dem Kind als Eigenschaft oder Eignung zugeschrieben, sondern als gemeinsame Entwicklungs- und Förderaufgabe der Kindertageseinrichtung, der Eltern und der Grundschule verstanden. Bereits für die Eltern der vierjährigen Kinder findet ein Informationsgespräch gemeinsam mit der Kindertageseinrichtung und der Grundschule statt, in dem die Eltern informiert und beraten werden zu vorschulischen Fördermöglichkeiten und zum Übergang in die Grundschule. Im Herbst des Jahres vor der Einschulung wird von der Schulleitung das Schuleingangsverfahren zur Erfassung der Schulfähigkeitskompetenzen (Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Mengenerfassung) durchgeführt. Hier wird bereits auf eventuellen Förderbedarf hingewiesen. Kinder, die in den genannten Bereichen Auffälligkeiten aufweisen, werden im Frühjahr ein zweites Mal von der sozialpädagogischen Fachkraft getestet, um den Entwicklungsstand kurz vor der Einschulung festzustellen.

Über die Einrichtung der Lernwerkstatt wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, in ihrem Lerntempo, mit ganzheitlicher Unterstützung und positivem Lernklima Basiskompetenzen zu erwerben, die für den weiteren erfolgreichen Schulbesuch grundlegend sind.

Literatur:

Norbert Rath, Hildegard Ewering (Hrsg.): Der Schulkindergarten. Arbeitsmodelle für eine Schnittstelle von Sozial- und Grundschulpädagogik, Waxmann Münster, 1997

Norbert Rath, Klaus Ravenberg (Hrsg.): Der Schulkindergarten Band 2. Neue Arbeitsmodelle, Waxmann Münster, 2001

Christiane Eickhoff: Vom Schulkindergarten zur neuen Schuleingangsphase. Veränderte Arbeitsbedingungen für SozialpädagogInnen an Grundschulen, Diplomarbeit zur Diplomprüfung an der Fachhochschule Münster, 2005.

<https://www.vbe-nrw.de>

Karlheinz Barth: Lernschwächen früh erkennen, Ernst Reinhard München, 2003

9. Lernwerkstatt Jg. 3 und 4

Die Lernwerkstatt in den Jahrgängen 3 und 4 knüpft an die Förderung der Schuleingangsphase an und bereitet auf den Übergang zu den weiterführenden Schulen vor. Die Förderung leistungsschwächerer Kinder sowie auch die Förderung leistungsstärkerer Kinder findet sowohl in innerer als auch äußerer Differenzierung statt.

In der Lernwerkstatt werden fachliche Inhalte aus dem Unterricht wiederholt und gefestigt. Vor allem aber werden Schlüsselqualifikationen vermittelt und trainiert. Hierzu gehört ein angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten, eine gute Motorik sowie eine gute Wahrnehmung. Einen besonderen Bereich nimmt das „Lernen zu Lernen“ ein, das die Grundlage für den weiteren schulischen Verlauf bildet.

10. Konzept Lernzeiten

10.1. Lernzeiten statt Hausaufgaben

Wenn es um das Thema Hausaufgaben geht, sind häufig nicht nur die Kinder frustriert. Über Probleme berichten auch Eltern, Erzieher*innen und Lehrkräfte. Da jedes Kind einen individuellen Lern- und Entwicklungsstand hat, können die Aufgaben nicht immer dem optimalen qualitativen und quantitativen Umfang entsprechen. Das Ergebnis sind oft nervenaufreibende Nachmittage, da die Kinder entweder über- aber auch unterfordert sind.

An unserer Schule wurden die Hausaufgaben deshalb zum großen Teil in **Lernzeiten** umgewandelt, die im Vormittag eingebunden sind. Durch dieses Konzept können die Kinder

- die Lern- und Hausaufgabenzeiten für sich effizienter nutzen.
- die Aufgaben motivierter erledigen. Zum einen entsprechen sie ihrem individuellen Leistungsstand, zum anderen können die Kinder Hilfe in Anspruch nehmen.
- über die angeleitete Reflexion lernen, ihr Arbeitsverhalten stetig zu verbessern.

Der Hausaufgabenumfang umfasst laut Schulgesetz für den einzelnen Tag:

für die Klassen 1 und 2: 30 min.

für die Klassen 3 und 4: 45 min.

An drei Tagen in der Woche erhalten die Kinder eine zusätzliche Lernzeit, die vormittags im Stundenplan verankert ist. Entsprechend erhöht sich der Stundenumfang für die Kinder. In der Regel ist diese Lernzeit durch eine Lehrkraft und eine Erzieherin doppelt besetzt. Die Doppelbesetzung von Lehrkraft und Erzieherin bietet den Kindern eine individuelle Unterstützung. Des Weiteren bietet die Lernzeit den Lehrkräften und Erzieherinnen die Möglichkeit, mit den Kindern individuelle Ziele im Arbeitsverhalten festzulegen und zu reflektieren (z.B. „Ich arbeite zügig“). Die eingesetzte Lehrkraft sollte möglichst Mathematik oder Deutsch in der jeweiligen Klasse unterrichten.

23.2. Lernzeitaufgaben

- In der Lernzeit arbeiten die Kinder an Wochenplänen, die sich individuell nach Umfang und Anspruch unterscheiden können. So kann jedes Kind auf seinem Niveau arbeiten.
- Die Lernzeit-Aufgaben sollen von den Schülern möglichst selbstständig bearbeitet werden.
- Dabei können die Aufgaben je nach Jahrgangsstufe nach Wochentagen strukturiert oder allgemein gehalten werden.
- Die Übungsformate müssen nicht dem aktuellen Unterricht entspringen.
- Schriftliche Arbeiten werden grundsätzlich nicht mit nach Hause gegeben. Ausnahme: das Kind verweigert sich in der Lernzeit oder arbeitet bewusst zu langsam.
- Die Lernzeit-Mappe wird mehrmals in der Woche mit nach Hause gegeben. Somit haben die Eltern die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Arbeit ihres Kindes zu verschaffen. Ggf. können Aufgaben im häuslichen Bereich nachgearbeitet werden.

- Der Wochenplan wird von den Eltern abgezeichnet.

10.2. Hausaufgaben

Als reine Hausaufgaben, also Aufgaben, die **alle Kinder zu Hause** erledigen, erhalten die Kinder rein mündliche Aufgaben, wie z.B. Lesen oder Kopfrechnen, die auch bisher schon zu Hause erledigt werden mussten.

- Die Aufgaben werden von montags bis donnerstags in den Schulplaner eingetragen.
- Der Zeitaufwand beträgt:

Für die Klassen 1 und 2: 5-10 min.

Für die Klassen 3 und 4: 10-15 min.

- Hausaufgaben werden ausschließlich im häuslichen Bereich erledigt.
- Zu Anfang des Schuljahres bestätigen die Eltern mit ihrer Unterschrift, dass sie die Erledigung der Aufgaben kontrollieren. Der Erfolg der Hausaufgaben fließt im Zeugnis in die Bewertung und Benotung ein.

11. Förderung der Lesekompetenz

Die Lesekompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation, die die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht.

Lesekompetenz ist für Kinder die Voraussetzung für die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten, also jeder Art des selbstständigen Lernens.

Lesekompetenz ist nicht nur ein zentrales Thema des Deutschunterrichts, sondern ist wichtig in allen Fächern.

Förderung der Lesekompetenz erfordert eine langfristige und kontinuierliche Arbeit. Hierzu ist es zunächst einmal sehr wichtig, die Kinder zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lesen zu motivieren.

An der Grundschule Ostscheid werden mit diesem Ziel folgende Leserituale eingeführt:

Vorlesen von Kinderliteratur:

- Lehrkraft liest vor
- Schülerinnen und Schüler lesen sich gegenseitig – auch klassenübergreifend – vor (z.B. Patenklassen)
- Schülerinnen und Schüler lesen Kindergartenkindern vor

Stilles Lesen:

- Regelmäßiges Stilllesen der Kinder
- Lesen in Büchereibüchern
- Bücherangebot in der Klasse

Sinnentnehmendes Lesen:

- Wichtiger Schwerpunkt im Unterricht in allen Fächern
- Jedes Kind der Schule erhält einen Zugang zum Leseportal „Antolin“. Hier können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts oder auch zu Hause Fragen zu Büchern oder Texten beantworten und Punkte sammeln.

Bücherei:

- Die Grundschule Ostscheid verfügt über eine eigene Schulbücherei. Diese kann im Rahmen des Unterrichts genutzt werden. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler einmal in der Woche die Gelegenheit, sich ein Buch für zu Hause auszuleihen.
- 3-tägige Einführung der 3. Klassen in die Löhner Stadtbücherei im Rahmen des Projekts „Kultur entdecken“.

Projekte im Unterricht:

- Die Schule verfügt über Klassensätze von Ganzschriften, die im Unterricht gemeinsam gelesen und erarbeitet werden.
- Buchgeschenk von der „Stiftung Lesen“: 1. Schuljahr
- „Wie werde ich zu einem guten Geschichtenerzähler- Richtig betonen, flüssig lesen, besser verstehen“, 4. Schuljahr
- Vorlesewettbewerb: 3. + 4. Schuljahre
- Autorenlesung: für 3. + 4. Schuljahre alle 2 Jahre

12. Sprachförderung

Es ist uns ein Anliegen im schulischen Rahmen die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern und viele Sprechansätze zu schaffen, sodass sich unsere Schülerinnen und Schüler kommunikativ ausprobieren und weiterentwickeln können. Dies ist nicht nur Teil des Deutschunterrichts, sondern bezieht sich auf alle Fächer. Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung der Lernenden gezielt durch folgende Schwerpunkte:

Die Rolle der Lehrkraft:

- Schaffen einer positiven, vertrauensvollen Lernumgebung
 - In einer positiven und vertrauensvollen Umgebung, in der jedes Kind wertgeschätzt wird, trauen sich Kinder, Sprache zu nutzen und auszuprobieren. Fehler werden dabei als Lerngelegenheiten aufgegriffen.
- Einsatz lautunterstützender Gebärden

- Das Kollegium hat sich schulintern auf Lautgebärden festgelegt (s. dazu auch Anlauttabelle).
- Unterstützung durch Mimik / Gestik / Symbole / Visualisierung / Schrift
- akzentuierte Lehrersprache / Wahrnehmung der Vorbildfunktion / Lernen am Modell
 - Die Lehrerinnen und Lehrer sehen sich selbst als sprachliches Vorbild und agieren dementsprechend.
- gezieltes Beobachten und Dokumentieren
 - Dies dient insbesondere der individuellen Förderung. Ggf. wird ein individueller Entwicklungsplan erstellt, Beratung durch die Sonderpädagogin eingeholt und/oder außerschulische Institutionen einbezogen.
- korrekatives Feedback, Sprechen über Gesprochenes
 - Die Kinder werden dazu angeregt, das Feedback anzunehmen und zu wiederholen. Der Reflexion über Sprache kommt dabei besondere Bedeutung zu.
- Anregung zu Mehrwort-Äußerungen
 - Ein-Wort-Antworten oder Aussagen werden nicht akzeptiert. Die Kinder werden ermutigt, in ganzen Sätzen zu sprechen.
- stetige schulinterne oder außerschulische Fort- und Weiterbildung

Werkzeuge und Maßnahmen im Regelunterricht:

- Unterrichtskonzept ReLv: „Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen“
 - (Worte und deren Struktur genau untersuchen)
- Rituale für (sprachliche) Sicherheit
 - Besonders Kindern, die sich im Bereich der Kommunikation wenig zutrauen, bieten Rituale einen Rahmen, der ihnen die nötige Sicherheit bietet, sich sprachlich zu äußern.
- Gesprächs- und Umgangsregeln
 - Auf Gesprächs- und Umgangsregeln wird zu jeder Zeit geachtet. Die Kinder sollen sich als Gesprächsteilnehmer gegenseitig ernst nehmen. Unterschiedliche Meinungen und Ausdrucksformen werden respektiert. Die Kinder lernen einander aktiv zuzuhören. Das deutliche Sprechen wird trainiert.
- Anlauttabelle
 - Die Schule nutzt die Anlauttabelle ihres Lehrwerks „Zebra“, welche durch die schulintern festgelegten Lautgebärden erweitert wurde.
- Satzbausteine, Satzanfänge, Wortspeicher, individuell angepasstes Wortmaterial (insbesondere für Kinder mit geringem Wortschatz)
 - Diese Sprachhilfen (*scaffolds*) dienen den Kindern als gezielte Hilfen im Bereich der Sprachbildung.
- Sprechanlässe schaffen (Sozialformen, Präsentationen...)
 - Die Lehrerinnen und Lehrer variieren ihren Unterricht hinsichtlich der Sozial- und Unterrichtsformen und der Methoden. Dabei können sich die Kinder kommunikativ austauschen und ausprobieren (erzählen, berichten, diskutieren, präsentieren...).

- Einführung aller Fachbegriffe mit Artikel
- Schreib- und Leseförderung (s. dazu auch Konzept zur Leseförderung)

Zusätzliche Maßnahmen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache:

- Förderstunden DaZ (s. dazu auch DaZ-Konzept)
 - Jede Klasse erhält nach Möglichkeit eine Zusatzstunde „Sprache fördern“, die sich nicht mit dem Unterrichtsplan der Klasse überschneidet, sodass alle Kinder die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.
- Wortschatzerweiterung (rezeptiv und produktiv), Grammatikübungen, Aussprachetraining
- Hör- und Lesetraining
- Schreibförderung (z.B. generatives Schreiben)
- Wertschätzung der Herkunftssprache
- Förderdiagnostik
- mögliche Arbeitsmaterialien: Xalando

Zusätzliche Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf Sprache und Kommunikation:

- Jedes Kind erhält nach Möglichkeit eine Zusatzstunde (Artikulation, Grammatik, Wortschatz oder Redefluss), die sich nicht mit dem Unterrichtsplan der Klasse überschneidet
- Förderpläne im Bereich Sprache und Kommunikation
- Austausch mit außerschulischen Förderorten
- Beratung durch Sonderpädagogin
- Diagnostik und teilnehmende Beobachtung

13. Schule & Co

Durch das Projekt „Schule & Co“ sollen die Schülerinnen und Schüler überfachliche Kompetenzen in den Bereichen „Methoden“, „Kommunikation“, „Teamentwicklung“ sowie „Eigenverantwortliches Arbeiten“ erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen mindestens zweimal im Jahr eine Trainingsspirale in einem der oben genannten Bereiche, so dass sie am Ende der vier Grundschuljahre in allen Bereichen grundlegende Kompetenzen erlangt haben. Die Trainingsspiralen sind fachlichen Themen der unterschiedlichen Fächer zugeordnet und im Blockunterricht durchgeführt. Die Festigung der erlangten Kompetenzen erfolgt nach dem Training durch die regelmäßige Anwendung und Übertragung auf alle anderen Fächer.

Folgende Trainingsspiralen durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler. Je nach Anlass werden weitere Trainingsspiralen im Unterricht durchgeführt.

Jahrgang 1		
Trainingsspirale	Zeitraum	Fach (Thema)
Schneiden/ Kleben	Schuljahresbeginn - Herbst	Kunst
Flüstern/ Blickkontakt	Schuljahresbeginn – Herbst	Deutsch

Jahrgang 2		
Trainingsspirale	Zeitraum	Fach (Thema)
Aktives Zuhören	Schuljahresbeginn – Herbst	Deutsch, (Religion)
Heftführung	Herbst - Weihnachten	Deutsch, Mathe

Jahrgang 3		
Trainingsspirale	Zeitraum	Fach (Thema)
Markieren	Herbst - Weihnachten	Sachunterricht
Partnerarbeit	Weihnachten - Ostern	Kunst

--	--	--

Lernspirale	Zeitraum	Fach (Thema)
Lesestrategien	Weihnachten - Ostern	Deutsch

Jahrgang 4		
Trainingsspirale	Zeitraum	Fach (Thema)
Plakatgestaltung	Herbst - Weihnachten	Sachunterricht
Präsentation	Weihnachten - Ostern	Sachunterricht
(Gruppenarbeit) Aufbauend auf Partner- arbeit		

14. Außerschulische Lernorte und jahrgangsbezogene Aktivitäten

Außerschulische Lernorte bereichern und vertiefen den Unterricht im Klassenzimmer. Außerdem bieten Experten und außerschulische Lernpartner den Kindern neue Aspekte im Unterricht und können bei den Schülerinnen und Schüler neue Impulse bei der Wissensvermittlung setzen.

Jahrgangsbezogene Veranstaltungen sind festgelegt. Enthalten sind dabei auch Veranstaltungen des Programms „Kultur entdecken“. Hierbei handelt es sich um eine Kooperation mit der Stadt Löhne, bei dem alle Schülerinnen und Schüler jedes Jahr eine Kultureinrichtung der Stadt Löhne kennen lernen sollen.

Über die festgelegten Veranstaltungen hinaus können weitere Aktivitäten durch die entsprechenden Lehrkräfte aber auch von Eltern geplant werden.

Jahresübersicht der Aktivitäten:

Jahrgang 1	
<p>Im gesamten 1. Schuljahr findet ein Musikschulprojekt statt. Der zeitliche Rahmen beträgt eine fest im Stundenplan verankerte Schulstunde. Den Abschluss bildet die Abschlussveranstaltung „Kultur entdecken“ in der Werretalhalle. Die Erstklässler präsentieren ihren Eltern das Projekt in Form eines Musicals.</p>	
Aktivität	Zeitaufwand
Schuljahresbeginn – Herbst	
<ul style="list-style-type: none"> - Einschulung und Gottesdienst - Trainingsspirale „Schneiden/ Kleben“ - Trainingsspirale Flüstern/ Blickkontakt 	<ul style="list-style-type: none"> - 10 Uhr – ca. 12:15 Uhr - 3 Schulstunden - 3 Schulstunden
Herbst - Weihnachten	
<ul style="list-style-type: none"> - Zahnärztliche Untersuchung - Adventssingen - Der Nikolaus kommt - Weihnachtsgottesdienst 	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Schulstunde - Jeden Montag im Advent, 1. Stunde, 15 min. - 20 min - 1 Schulstunde am vorletzten Schultag
Weihnachten - Ostern	
<ul style="list-style-type: none"> - Zahnprophylaxe - Konzert der Musikschule - Energieprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Schulstunden - 1-2 Schulstunden - 4 Schulstunden
Ostern - Sommer	
<ul style="list-style-type: none"> - Schulfest, im 4- Jahresrhythmus wechselnd: Traditionelles Schulfest Zirkusprojekt Flexible Aktion Trommelzauber - Bundesjugendspiele - Besuch der Freilichtbühne Nettelstedt 	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Nachmittag + Vorbereitung - 5 Tage - ??? - 1 Tag - 1 Vormittag

--	--

Jahrgang 2

Im 2. Schuljahr wird für Interessierte die Streicherklasse in Kooperation mit der Musikschule angeboten. Der zeitliche Rahmen beträgt eine fest im Stundenplan verankerte Schulstunde.

Aktivität	Zeitaufwand
Schuljahresbeginn – Herbst	
<ul style="list-style-type: none"> - Zahnprophylaxe - DaZ-Diagnostik (DaZ-Multiplikatorin) - Trainingsspirale „Aktives Zuhören“ - Schulparlament (Klassensprecherin/ Klassensprecher) 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Schulstunden - 1 Schulstunde - 3 Schulstunden - 1 Schulstunde

Herbst - Weihnachten	
<ul style="list-style-type: none"> - Trainingsspirale „Heftführung“ - Zahnärztliche Untersuchung - Backen für den Adventsmarkt - Adventssingen - Der Nikolaus kommt - Weihnachtsgottesdienst - Schmücken des Siemshofer Weihnachtsbaumes auf dem Siemshofer Weihnachtsmarkt - Schulparlament (Klassensprecher*in) 	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Schulstunden - 1 Schulstunde - 3 Schulstunden - Jeden Montag im Advent, 1. Stunde, 15 min. - 20 min - 1 Schulstunde am vorletzten Schultag - 1 Schulstunde - 1 Schulstunde

Weihnachten - Ostern	
<ul style="list-style-type: none"> - Erste-Hilfe-Kurs - Konzert der Musikschule - Klassengemeinschaftstage/ Jugendkunstschule; Kultur entdecken) - Schulparlament (Klassensprecherin/ Klassensprecher) 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Schulstunden - 1-2 Schulstunden - 3 Vormittage - 1 Schulstunde

Ostern - Sommer	
- Schulfest, im 4- Jahresrhythmus wechselnd:	

<ul style="list-style-type: none"> Traditionelles Schulfest Zirkusprojekt Flexible Aktion Trommelzauber - Biologiezentrum Bustedt - Bundesjugendspiele - Besuch der Freilichtbühne Nettelstedt (aus Kostengründen im Jahr des Zirkusprojektes ausgenommen) - Vorbereitung und Durchführung für die Abschlussfeier der Viertklässler und die Einschulung Sammlung der Klimameilen - Schulparlament (Klassensprecher*in) - Energieprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Nachmittag + Vorbereitung - 5 Tage - ??? - 1 Tag - 1 Vormittag - 1 Vormittag - 5 Tage jeweils 5 Minuten - 1 Schulstunde - 3-4 Schulstunden
--	--

Jahrgang 3	
Aktivität	Zeitaufwand
Schuljahresbeginn – Herbst	
<ul style="list-style-type: none"> - Vorführung Einschulung - Zahnprophylaxe - DaZ-Diagnostik (DaZ-Multiplikatorin) - Schulparlament (Klassensprecherin*in) 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Schulstunden - 1 Schulstunde - 1 Schulstunde

Herbst - Weihnachten	
<ul style="list-style-type: none"> - Trainingsspirale „Markieren“ - Zahnärztliche Untersuchung - Backen für den Adventsmarkt - Adventssingen - Weihnachtsgottesdienst - Schulparlament (Klassensprecher*in) 	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Schulstunden - 1 Schulstunde - 3 Schulstunden - Jeden Montag im Advent, 1. Stunde, 15 min. - 1 Schulstunde am vorletzten Schultag - 1 Schulstunde

Weihnachten - Ostern

<ul style="list-style-type: none"> - Besuch Stadtbücherei (Kultur entdecken“) - Konzert der Musikschule - Besuch der Philharmonie (jährlich im Wechsel mit der „Jungen Oper – Die Zauberflöte“) - Besuch der „Jungen Oper – Die Zauberflöte“ (jährlich im Wechsel mit der Philharmonie) - Projekt „Mein Körper gehört mir“ (alle 2 Jahre) - Vorführung auf dem Weihnachtsmarkt - Lernspirale „Lesestrategien“ - Trainingsspirale „Partnerarbeit“ - Schülerparlament (Klassensprecher*in) 	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Vormittage je 3 Schulstunden - 1-2 Schulstunden - 2-3 Schulstunden - 1 Schulstunde - 3 Tage je 1 Schulstunde + 1 Beratungsstunde - 20 min + Vorbereitung - 3 Schulstunden - 3 Schulstunden - 1 Schulstunde
---	--

Ostern - Sommer	
<ul style="list-style-type: none"> - VERA - Schulfest, im 4- Jahresrhythmus wechselnd: Traditionelles Schulfest Zirkusprojekt Flexible Aktion Trommelzauber - Biologiezentrum Bustedt - Bundesjugendspiele - Besuch der Freilichtbühne Nettelstedt (aus Kostengründen im Jahr des Zirkusprojektes ausgenommen) - Sammlung der Klimameilen - Schulparlament (Klassensprecher*in) - Energieprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Tage je 1-2 Schulstunden - 1 Nachmittag + Vorbereitung - 5 Tage - ??? - 1 Tag - 1 Vormittag - 1 Vormittag - 5 Tage jeweils 5 Minuten - 1 Schulstunde - 5 Schulstunden

Jahrgang 4	
Aktivität	Zeitaufwand

Schuljahresbeginn – Herbst	
- Zahnprophylaxe	- 2 Schulstunden
- DaZ-Diagnostik (DaZ-Multiplikatorin)	- 1 Schulstunde
- Klassenfahrt nach Petershagen	- 3 Tage
- Waldjugendspiele in Vlotho	- 4 Zeitstunden
- Schulparlament (Klassensprecher*in)	- 1 Schulstunde

Herbst - Weihnachten	
- Trainingsspirale „Plakatgestaltung“	- 3 Schulstunden
- Zahnärztliche Untersuchung	- 1 Schulstunde
- Spielvormittag mit Kitakindern	- 2 Schulstunden?
- Generalprobe Weihnachtsgottesdienst mit Kindergartenkindern	- 1 - 2 Schulstunden
- Gestaltung des Weihnachtsgottesdienstes	- 1 Schulstunde am vorletzten Schultag + Vorbereitung
- Adventssingen	- Jeden Montag im Advent, 1. Stunde, 15 min.
- Schulparlament (Klassensprecher*in)	- 1 Schulstunde
- „Wie werde ich zu einem guten Geschichtenerzähler- Richtig betonen, flüssig lesen, besser verstehen“	- 3 – 4 Stunden

Weihnachten - Ostern	
- Trainingsspirale „Präsentation“	- 3 Schulstunden
- Teutolab in der Goethe-Realschule	- 14 – 18 Uhr
- Konzert der Musikschule	- 1-2 Schulstunden
- Besuch der Philharmonie (jährlich im Wechsel mit der „Jungen Oper – Die Zauberflöte“)	- 2-3 Schulstunden
- Besuch der „Jungen Oper – Die Zauberflöte“ (jährlich im Wechsel mit der Philharmonie)	- 1 Schulstunde
- Projekt „Mein Körper gehört mir“ (alle 2 Jahre)	- 3 Tage je 1 Schulstunde + 1 Beratungsstunde
- Erste-Hilfe-Kurs	- 20 min + Vorbereitung
- Schulparlament (Klassensprecher*in)	- 2 mal 4 Schulstunden
	- 1 Schulstunde

Ostern - Sommer	
- Vorlese- und Spielvormittag mit Schulanfängern	- 2 Schulstunden?
	- 1 Schulstunde

<ul style="list-style-type: none"> - Schnupperunterricht für Schulanfängerinnen/ Schulanfänger - Schulfest, im 4- Jahresrhythmus wechselnd: <ul style="list-style-type: none"> Traditionelles Schulfest Zirkusprojekt Flexible Aktion Trommelzauber - Besuch des Heimatmuseums („Kultur entdecken“) - Bundesjugendspiele - Besuch der Freilichtbühne Nettelstedt (aus Kostengründen im Jahr des Zirkusprojektes ausgenommen) - Fahrradtraining - Energieprojekt - Fahrradprüfung + ADAC- Parcours - Sammlung der Klimameilen - Schulparlament (Klassensprecher*in) 	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Nachmittag + Vorbereitung - 5 Tage - ??? - 1 Tag - 1 Vormittag - 1 Vormittag - 3 mal 2 Schulstunden - 5 Schulstunden - 5 Schulstunden - 5 Tage jeweils 5 Minuten - 1 Schulstunde
---	--

15. Schulfeste/ Schulprojekte

15.1. Jährlich wiederkehrende Feste/ Projekte

In einem vierjährigen Rhythmus wurden folgende Schulfeste/ Projekte festgelegt, so dass jedes Kind in seiner vierjährigen Grundschulzeit an jeder Veranstaltung einmal teilnimmt:

- **Projekt Trommelzauber:** Einen Tag lang werden die Kinder in die afrikanische Welt des Trommelns verzaubert. Jedes Kind erhält eine Trommel und kann sich somit auf die Reise machen, bei der gesungen, getanzt und getrommelt wird. Nachmittags führt dieses Projekt in ein großes Mitmachkonzert, bei dem auch alle Eltern, Großeltern und Geschwister eingeladen sind.
- **Schulfest mit Spiel- und Bewegungsangeboten:** Gemeinsam wird in der Schule und auf dem Schulhof mit allen an der Schule Beteiligten gefeiert. Dazu bieten alle Klassen und Jahrgänge Spiel-, Spaß-, und Bewegungsaktionen an.
- **Zirkusprojekt:** Der Zirkus Casselli gastiert eine Woche auf dem Schulhof /in der Schule und arbeitet mit allen Schülerinnen und Schüler aktiv in der Manege. Der Abschluss bietet eine Zirkusvorstellung mit allen Beteiligten.

- Flexibles Angebot oder Projekt: Da wir uns neben den oben festgelegten Veranstaltungen auch eine Möglichkeit für neue Ideen offenlassen wollen, wird dieses Angebot alle vier Jahre neu geplant.

15.2. Patenschaft

Mit dem Schuljahr 2023/24 unterstützt die Grundschule Ostscheid eine Patenschaft über die Organisation Plan International. Die monatliche Spende beträgt 28,00 €. Dazu werden mit Hilfe der Schulsozialarbeit mit den Schülerinnen und Schülern Aktionen durchgeführt, deren Erlöse dem Projekt zu Gute kommen.

16. Leistungskonzept

Laut Ausbildungsordnung Grundschule §5 werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den ersten beiden Jahrgängen (Schuleingangsphase) ohne Noten bewertet. U.a. geben kurze Lernzielkontrollen sowie die mündliche Mitarbeit Aufschluss über den Leistungsstand. Am Ende des Schuljahres erhalten die Kinder Zeugnisse, die Aussagen über den Lern- und Entwicklungsstand beinhalten. Eine Lern- und Förderempfehlung erhalten die Kinder ab dem 2. Schuljahr zum Ende des Schulhalbjahres, deren Versetzung gefährdet ist. Im 3. Schuljahr erhalten die Kinder zum Ende jeden Schulhalbjahres Zeugnisse mit Noten sowie Aussagen zu dem Lern- und Entwicklungsstand.

Im 4. Schuljahr erhalten die Kinder zum Ende jeden Schulhalbjahres Zeugnisse mit Noten. Das Halbjahreszeugnis beinhaltet eine begründete Empfehlung für den Übergang zu den weiterführenden Schulen.

Die Zeugnisse der Klassen 1-3 werden in Form von Rasterzeugnissen erstellt.

Beispiel: Auszug eines Zeugnisses aus Klasse 3:

Sport:		(fast) immer	über- wie-	teil- weise	selten
«Vorname»	Note				
setzt sich aktiv mit den Bewegungs-, Spiel- und Übungsangeboten auseinander.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kann die eingeführten Bewegungsformen umsetzen.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kann die gestellten Anforderungen im Bereich Schwimmen erfüllen.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erweist sich als teamfähig.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hält sich an die vereinbarten Regeln.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Leistung wird in den Lernbereichen durch Kreuze gekennzeichnet. Dabei lässt die Stelle des Kreuzes nicht gleichermaßen einen Rückschluss auf die Zensur zu. Wir bewegen uns in einer Notenskala von 1 bis 6. Das Zeugnis verfügt über ein Raster, das in vier Bereiche aufgeteilt ist.

Weiterhin sind nicht alle Lernbereiche eines Faches gleichgewichtig, so dass sich die Zensur **nicht** arithmetisch ermitteln lässt.

Ein Beispiel im Fach Sport soll dies verdeutlichen: Der Lernbereich Schwimmen hat im 1. Halbjahr des dritten Schuljahres den größten Stellenwert und ist vor allem maßgeblich für die Zensur, auch, wenn in anderen Teilbereichen das Kreuz woanders gesetzt ist.

16.1. Leistungsbewertung im Fach Deutsch

16.1.1. Deutsch - Klassen 1 und 2

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch erfolgt in den Teilbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben.

In die Teilbereiche fließen folgende sonstige Leistungen mit ein:

- kurze schriftliche Überprüfungen
- Lernzeitaufgaben
- mündliche Beteiligung (qualitative Mitarbeit)
- Anstrengungsbereitschaft
- Praktische Arbeit
- Lernfortschritt
- Mappen- und Heftführung
- Schriftliche Übungen während des Unterrichts
- Transferleistungen

Sprachgebrauch:

Die Bewertung des Sprachgebrauchs orientiert sich an folgenden Kriterien:

Klasse 1:

- erzählt zusammenhängend
- spricht verständlich
- spricht grammatikalisch richtig
- beteiligt sich themenbezogen an Gesprächen
- schreibt vollständige Sätze
- verfasst eigene Texte
- schreibt formklar in Druckschrift
- hält die Lineatur ein

Klasse 2:

- erzählt zusammenhängend
- spricht verständlich
- spricht grammatikalisch richtig
- beteiligt sich themenbezogen an Gesprächen
- schreibt eigene vollständige Sätze
- hält Wort- und Satzgrenzen ein
- schreibt eigene Texte verständlich auf
- schreibt formklar
- hält die Lineatur ein
-

Der Teilbereich Sprachgebrauch basiert auf schriftlichen und mündlichen Leistungen.

Lesen:

Die Bewertung des Lesens orientiert sich an folgenden Kriterien, die gleichwertig gewichtet werden:

Klasse 1:

- ordnet den Buchstaben die richtigen Laute zu
- liest Wörter sinnentnehmend
- liest Texte sinnentnehmend

Klasse 2:

- liest altersgemäße Texte sinnentnehmend
- kann bekannte Texte fließend vorlesen
- setzt schriftliche Arbeitsaufträge um
-

Das Lesen wird in mündlicher und auch in schriftlicher Form überprüft.

Rechtschreiben:

Die Bewertung der Rechtschreibung orientiert sich an folgenden Kriterien:

Klasse 1:

- schreibt Wörter lautgetreu
- schreibt Wörter fehlerfrei ab
- wendet erste Rechtschreibregeln an

Klasse 2:

- schreibt Sätze und Texte fehlerfrei ab
- wendet die erarbeiteten Rechtschreibstrategien in Übungsaufgaben an
- wendet die gelernten Rechtschreibregeln in eigenen Texten an

- schreibt geübte Wörter richtig

Es werden kurze schriftliche Überprüfungen in Form von Diktaten, Abschreibtexten, Rechtschreibüberprüfungen auf Grundlage der erlernten Rechtschreibstrategien durchgeführt.

Textlänge für Diktate und Abschreibtexte:

Klasse 2: bis 50 Wörter

16.1.2. Deutsch - Klassen 3 und 4

Die Zeugnisnote im Fach Deutsch setzt sich zu gleichen Teilen aus den Noten in den Teilbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben zusammen.

In die Teilbereiche fließen folgende sonstige Leistungen mit ein:

- Lernzeitaufgaben und Fitnessaufgaben
- mündliche Beteiligung (qualitative Mitarbeit)
- Anstrengungsbereitschaft
- Praktische Arbeit
- Lernfortschritt
- Mappen- und Heftführung
- Schriftliche Übungen während des Unterrichts
- Transferleistungen

Sprachgebrauch:

Die Bewertung des Sprachgebrauchs orientiert sich an folgenden Kriterien:

- berichtet zusammenhängend
- drückt sich mündlich grammatikalisch richtig aus
- leistet sachgerechte Wortbeiträge
- schreibt in einer eindeutig lesbaren Handschrift
- verfasst Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Schreibkriterien
- drückt sich schriftlich grammatikalisch richtig aus
- verwendet beim Schreiben einen differenzierten Wortschatz
- verwendet die erarbeiteten Fachbegriffe richtig

Der Teilbereich Sprachgebrauch basiert auf schriftlichen und mündlichen Leistungen, die gleichwertig gewichtet werden.

Schriftliche Leistungen werden durch 2 benotete Aufsätze pro Halbjahr sowie durch weitere benotete schriftliche Lernzielkontrollen erbracht (in Kombination mit den Lernzielkontrollen Rechtschreibung). Die Rechtschreibung bleibt für die Note des Aufsatzes unberücksichtigt.

Lesen:

Die Bewertung des Lesens orientiert sich an folgenden Kriterien, die gleichwertig gewichtet werden:

- liest Texte sinnentnehmend
- liest Texte mit angemessener Betonung vor
- setzt schriftliche Arbeitsanweisungen selbstständig um
- liest Texte in angemessenem Tempo

Das Lesen wird in mündlicher und auch in schriftlicher Form überprüft.

Rechtschreiben:

Die Bewertung der Rechtschreibung orientiert sich an folgenden Kriterien:

- schreibt Sätze und Texte fehlerfrei ab
- wendet die erarbeiteten Rechtschreibstrategien in Übungsaufgaben an
- wendet die gelernten Rechtschreibregeln in eigenen Texten an
- schreibt geübte Wörter richtig

Pro Halbjahr werden 3 schriftliche benotete Lernzielkontrollen geschrieben (in Kombination mit den Lernzielkontrollen Sprachgebrauch möglich). Darunter fallen Diktate, Abschreibtexte, Rechtschreibüberprüfungen auf Grundlage der erlernten Rechtschreibstrategien.

Textlänge für Diktate und Abschreibtexte:

- **Klasse 3:** 50 bis 70 Wörter
- **Klasse 4:** 70 bis 100 Wörter

Bewertung Abschreibtexte und geübte Diktate für Klassen 3 und 4:

- 0 Fehler – sehr gut
- 1 und 2 Fehler – gut
- 3 bis 5 Fehler – befriedigend
- 6 bis 8 Fehler – ausreichend
- 9 bis 12 Fehler – mangelhaft
- ab 13 Fehler – ungenügend

Bewertung eines ungeübten Diktates mit bekannten Lernwörtern ab 3. Schuljahr zweites Halbjahr:

- 0 bis 1 Fehler – sehr gut

- 2 bis 4 Fehler – gut
- 5 bis 8 Fehler – befriedigend
- 9 bis 13 Fehler – ausreichend
- 14 bis 20 Fehler – mangelhaft
- ab 21 Fehler – ungenügend

Fehlerbewertung:

- nicht deutlich lesbare Buchstaben zählen als ganze Fehler
- fehlende Umlautstriche (ä, ö, ü) sind ganze Fehler
- fehlende i-Punkte werden als halber Fehler gewertet
- fehlende, diktierte Satzzeichen gelten als ganze Fehler
- Abschreibfehler sind ganze Fehler
- falsche Trennung von Wörtern gilt als halber Fehler (ab Klasse 3, 2. Halbjahr)

16.2. Leistungsbewertung im Fach Mathematik

16.2.1. Mathematik - Klasse 1 und 2

Laut unseres schulinternen Rasterzeugnisses werden folgende Kriterien der Bewertung zugrunde gelegt:

Klasse 1:

- orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 20
- löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 sicher
- löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 sicher.
- findet zu einer bildlich dargestellten Rechengeschichte eine entsprechende Aufgabe
- kann Geldwerte benennen und zuordnen
- erkennt geometrische Grundformen und kann sie benennen
- erkennt und zeichnet einfache Muster
- schreibt Ziffern formklar
- kann schnell Kopfrechenaufgaben lösen

Klasse 2:

- orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 100
- löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 sicher
- löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 sicher
- beherrscht alle Aufgaben des kleinen Einmaleins sicher
- kann Rechenwege beschreiben
- kann mit den erarbeiteten Größen sachgerecht umgehen
- löst geometrische Aufgaben sicher
- entnimmt Sachaufgaben Informationen und kann Lösungswege finden
- kann schnell Kopfrechenaufgaben lösen

Die Beurteilung setzt sich aus folgenden Leistungen zusammen:

- kurze schriftliche Überprüfungen (werden teilweise angekündigt)
- Lernzeitaufgaben und Fitnessaufgaben
- mündliche Beteiligung (qualitative Mitarbeit)
- Anstrengungsbereitschaft
- praktische Arbeit
- Lernfortschritt
- Mappen- und Heftführung
- schriftliche Übungen
- Transferleistungen

16.2.2. Mathematik - Klasse 3

Laut unseres schulinternen Rasterzeugnisses werden folgende Kriterien der Bewertung zugrunde gelegt:

- beteiligt sich mit sachgerechten Beiträgen an Unterrichtsgesprächen
- orientiert sich im Zahlenraum bis 1000
- löst sicher Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 nach den erarbeiteten Verfahren
- löst sicher Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 nach den erarbeiteten Verfahren
- löst sicher Multiplikationsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 nach den erarbeiteten Verfahren
- löst sicher Divisionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 nach den erarbeiteten Verfahren
- kann mit den erarbeiteten Größen sachgerecht umgehen
- löst sicher geometrische Aufgaben
- entnimmt Sachaufgaben Informationen und kann Lösungswege finden

Pro Halbjahr werden 3 schriftliche Lernzielkontrollen mit Benotung geschrieben. Diese werden angekündigt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit unangekündigte kurze schriftliche Überprüfungen zu schreiben. Auch diese werden benotet, zählen jedoch zu den sonstigen Leistungen.

Die Zeugnisnote setzt sich zu jeweils 50% aus den schriftlichen Leistungen und den sonstigen Leistungen zusammen. Zu den sonstigen Leistungen zählen:

- kurze schriftliche Überprüfungen
- Lernzeitaufgaben und Fitnessaufgaben
- Mündliche Beteiligung (qualitative Mitarbeit)

- Anstrengungsbereitschaft
- Praktische Arbeit
- Lernfortschritt
- Mappen- und Heftführung
- schriftliche Übungen
- Transferleistungen

Bewertungsgrundlage für schriftliche Arbeiten:

- 100% - 98% sehr gut
- 97% - 85% gut
- 84% - 69% befriedigend
- 68% - 50% ausreichend
- 49% - 20% mangelhaft
- 19% - 0% ungenügend

16.2.3. Mathematik - Klasse 4

Pro Halbjahr werden 3 schriftliche Lernzielkontrollen mit Benotung geschrieben. Diese werden angekündigt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit unangekündigte kurze schriftliche Überprüfungen zu schreiben. Auch diese werden benotet, zählen jedoch zu den sonstigen Leistungen.

Die Zeugnisnote setzt sich zu jeweils 50% aus den schriftlichen Leistungen und den sonstigen Leistungen zusammen. Zu den sonstigen Leistungen zählen:

- kurze schriftliche Überprüfungen
- Lernzeitaufgaben und Fitnessaufgaben
- Mündliche Beteiligung (qualitative Mitarbeit)
- Anstrengungsbereitschaft
- praktische Arbeit
- Lernfortschritt
- Mappen- und Heftführung
- schriftliche Übungen
- Transferleistungen

Bewertungsgrundlage für schriftliche Arbeiten:

- 100% - 98% sehr gut
- 97% - 85% gut
- 84% - 69% befriedigend
- 68% - 50% ausreichend

- 49% - 20% mangelhaft
- 19% - 0% ungenügend

16.3. Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte haben fachspezifische Leistungen im Sachunterricht einen hohen Stellenwert. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

16.3.1. Sachunterricht - Klasse 1 und 2

Die Beurteilung setzt sich zu gleichen Teilen aus folgenden zwei Bereichen zusammen:

Fachspezifische und praktische Leistungen:

- Beiträge zum Thema des Unterrichts
- Planung, Aufbau und Durchführung von Versuchen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Unterrichtsdokumentationen (z.B. Plakate, Sammlungen, Mappe)

Mündliche Leistungen:

- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Eigene Lernergebnisse erklären und darstellen

16.3.2. Sachunterricht - Klasse 3 und 4

Die Beurteilung setzt sich zu gleichen Teilen aus folgenden drei Bereichen zusammen:

Fachspezifische und praktischen Leistungen:

- Beiträge zum Thema des Unterrichts
- Planung, Aufbau und Durchführung von Versuchen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten

- Bauen von Modellen
- Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeit
- Unterrichtsdokumentation (z.B. Plakate, Sammlungen, Mappe)
- Präsentationen, auch unter Verwendung von Medien (z.B. Textvortrag, Kurzreferat)
- Szenische Darstellung

Mündliche Leistungen:

- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Kommentieren und Erklären hergestellter Projekte, Modelle
- Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Problemlösen
- Eigene Lernergebnisse erklären, darstellen, reflektieren
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen

Schriftliche Lernkontrollen:

Es werden schriftliche Überprüfungen im Sachunterricht durchgeführt. Eine Benotung der Lernkontrollen erfolgt nicht, allerdings erhalten die Schülerinnen und Schüler eine geeignete Rückmeldung. Diese kann in Form von Punkten, Smileys oder Kommentaren erfolgen.

16.4. Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör- /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung). Das Wortbild wird dabei von Beginn an als Lernhilfe genutzt.

In den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung auf schriftliche Arbeiten sowie sonstige im Unterricht erbrachte Leistungen. Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Leistungen zählen sowohl mündliche als auch schriftliche und praktische Leistungen. Diese werden im Laufe des Schuljahres sowohl beobachtet als auch punktuell überprüft. Es werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Hinzu kommen schriftliche Arbeiten. Diese werden bewertet, aber nicht benotet.

Die Bewertung der Leistungen im Fach Englisch orientiert sich an folgenden Kriterien:

- kann Hörverstehensaufgaben angemessen bewältigen
- kann schriftliche Aufgaben angemessen bewältigen
- beteiligt sich aktiv am Unterrichtsgeschehen
- leistet sachgerechte Beiträge

16.5. Leistungsbewertung im Fach Kunst

16.5.1. Kunst - Klasse 1

- erprobt unterschiedliche Techniken im Umgang mit Farben
- kann mit Materialien sachgerecht umgehen
- setzt das Thema mit eigenen Ideen um
- arbeitet sorgfältig

16.5.2. Kunst - Klasse 2

- geht offen und kreativ an Gestaltungsaufgaben heran
- berücksichtigt die erarbeiteten Kriterien
- kann mit Materialien sachgerecht umgehen
- arbeitet sorgfältig
- führt Arbeitsschritte im angemessenen Zeitraum aus

16.5.3. Kunst - Klassen 3 und 4

Die Zeugnisnote im Fach Kunst setzt sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen, die unterschiedlich gewichtet werden.

- | | | |
|---|---|-----|
| - kommt zu ansprechenden Ergebnissen | > | 40% |
| - führt Arbeitsschritte im angemessenen Zeitraum aus | > | 40% |
| - geht offen und kreativ an Gestaltungsaufgaben heran | > | 10% |
| - reflektiert eigene und andere Kunstwerke | > | 10% |

16.6. Leistungsbewertung im Fach Musik

Der Musikunterricht gliedert sich in drei Teilbereiche:

1. Musik machen
2. Musik hören
3. Musik umsetzen

Alle drei werden gleichgewichtig gewertet.

Laut unseres schulinternen Rasterzeugnisses werden in allen Klassen folgende Kriterien der Bewertung zu Grunde gelegt:

Das Kind

- singt Lieder mit.
- beteiligt sich aktiv an Gesprächen.
- setzt Spiel- und Klangaufgaben auf Instrumenten angemessen um.
- setzt Musik passend in Bewegung um.

Die Beurteilung setzt sich aus folgenden Leistungen zusammen:

- Mündliche Beteiligung (qualitative Mitarbeit)
- Singen
- Umgang mit Instrumenten
- Bewegungsaufgaben
- Praktische Arbeiten (auch Gruppenarbeiten)
- Lernfortschritt
- Anstrengungsbereitschaft
- Mappen- und Heftführung
- Ggf. kurze schriftliche Überprüfungen (Bewertung durch Punkte / teilweise unangekündigt)
- Transferleistungen

16.7. Leistungsbewertung im Fach Sport

16.7.1. Sport - Klassen 1 und 2

Die Beurteilung des Sportunterrichts bezieht sich auf das motorische und soziale Handeln sowie die erworbenen Kenntnisse und Reflexionen der Inhalte. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft fließt ebenfalls in die Bewertung mit ein. Dabei sind vor allem auch die körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen.

Motorisches Handeln:

- konditionelle und koordinative Fähigkeitsentwicklung
- technisches, taktisches und kreativ-gestalterisches Können

Soziales Handeln:

- Kooperationsfähigkeit
- Mitarbeit beim Auf- und Abbau
- Teamwork
- Angemessener Umgang mit Gewinn und Niederlage
- Einhalten von Regeln

Kenntnisse und Reflexionen:

- Anwendung grundlegender Kenntnisse
- Mitarbeit in Reflexionsphasen
- realistische Einschätzung der eigenen sportlichen Leistung und des Leistungsvermögens

Laut unseres schulinternen Rasterzeugnisses werden folgende Kriterien der Bewertung zugrunde gelegt:

Klasse 1:

- setzt sich aktiv mit den Bewegungs-, Spiel- und Übungsangeboten auseinander
- kann die eingeführten Bewegungsformen umsetzen
- hält sich an vereinbarte Regeln
- ist bereit sich anzustrengen

Klasse 2:

- setzt sich aktiv mit den Bewegungs-, Spiel- und Übungsangeboten auseinander
- kann die eingeführten Bewegungsformen umsetzen
- hält sich an vereinbarte Regeln
- ist bereit sich anzustrengen

16.7.2. Sport - Klasse 3

Die Beurteilung des Sportunterrichts bezieht sich auf das motorische und soziale Handeln sowie die erworbenen Kenntnisse und Reflexionen der Inhalte. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft fließt ebenfalls in die Bewertung mit ein. Dabei sind vor allem auch die körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen.

Im ersten Halbjahr findet der Schwimmunterricht statt.

Motorisches Handeln:

- konditionelle und koordinative Fähigkeitsentwicklung
- technisches, taktisches und kreativ-gestalterisches Können

Soziales Handeln:

- Kooperationsfähigkeit
- Mitarbeit beim Auf- und Abbau
- Teamwork
- Angemessener Umgang mit Gewinn und Niederlage
- Einhalten von Regeln

Kenntnisse und Reflexionen:

- Anwendung grundlegender Kenntnisse
- Mitarbeit in Reflexionsphasen
- realistische Einschätzung der eigenen sportlichen Leistung und des Leistungsvermögens

Laut unseres schulinternen Rasterzeugnisses werden folgende Kriterien der Bewertung zugrunde gelegt:

- | | | |
|--|---|-----|
| <ul style="list-style-type: none"> - setzt sich aktiv mit den Bewegungs-, Spiel- und Übungsangeboten auseinander - kann die gestellten Anforderungen im Bereich Schwimmen erfüllen | } | 75% |
| <ul style="list-style-type: none"> - erweist sich als teamfähig - hält sich an die vereinbarten Regeln - kann die eingeführten Bewegungsformen umsetzen | } | 25% |

16.7.3. Sport - Klasse 4

Die Beurteilung des Sportunterrichts bezieht sich auf das motorische und soziale Handeln sowie die erworbenen Kenntnisse und Reflexionen der Inhalte. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft fließt ebenfalls in die Bewertung mit ein. Dabei sind vor allem auch die körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen.

Motorisches Handeln:

- konditionelle und koordinative Fähigkeitsentwicklung
- technisches, taktisches und kreativ-gestalterisches Können

Soziales Handeln:

- Kooperationsfähigkeit
- Mitarbeit beim Auf- und Abbau
- Teamwork
- Angemessener Umgang mit Gewinn und Niederlage
- Einhalten von Regeln

Kenntnisse und Reflexionen:

- Anwendung grundlegender Kenntnisse
- Mitarbeit in Reflexionsphasen
- realistische Einschätzung der eigenen sportlichen Leistung und des Leistungsvermögens

Die Sportnote setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 75% motorisches Handeln
- 25% soziales Handeln und Kenntnisse und Reflexionen

16.8. Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre

16.8.1. Ev. Religionslehre - Klassen 1 und 2

Die Bewertung der Leistung im Fach Ev. Religionslehre setzt sich aus *allen* von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Arbeiten in folgenden Teilbereichen zusammen:

Mündliche Mitarbeit:

- sachliche Angemessenheit
- sprachliche Angemessenheit
- inhaltliche Relevanz
- Stellen relevanter Fragen
- Suchen nach christlich geprägten Antworten

Gestalterische und schriftliche Aufgaben:

- sich einbringen in Partnerarbeiten
- Umsetzung der Aufgabe in Bildern und Standbildern u.ä.
- Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben
- Sorgfalt in der Mappen-/Heftgestaltung
- inhaltliche Relevanz

Sozialverhalten:

- Verhalten in Partnerarbeit
- Bereitschaft, den Lernprozess mitzugestalten

Nachhaltigkeit:

- Erlerntes auch nach einiger Zeit aufrufen können
- Wissen – auch aus anderen Lernbereichen - einbringen

16.8.2. Evangelische Religionslehre - Klassen 3 und 4

Die Zeugnisnote im Fach Ev. Religionslehre setzt sich aus *allen* von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Arbeiten in folgenden Teilbereichen zusammen:

Mündliche Mitarbeit:

- sachliche Angemessenheit
- sprachliche Angemessenheit
- inhaltliche Relevanz
- Stellen existenzieller Fragen
- Suchen nach christlich geprägten Antworten
- (zum Ende der Grundschulzeit) Übertragung von Bildsprache

Gestalterische und schriftliche Aufgaben:

- sich einbringen in Partner – und Gruppenarbeiten
- Umsetzung der Aufgabe in Bildern und Legebildern
- Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben
- Sorgfalt in der Mappen-/Heftgestaltung
- inhaltliche Relevanz
- (zum Ende der Grundschulzeit) Übertragung von Bildsprache

Sozialverhalten:

- Verhalten in Partner- und Gruppenarbeiten
- Bereitschaft, den Lernprozess mitzugestalten

Nachhaltigkeit:

- Erlerntes auch nach einiger Zeit aufrufen können
- Wissen – auch aus anderen Lernbereichen - einbringen

Die erbrachten Leistungen werden in folgenden Prozentpunkten in die Note eingebracht:

40%: Mündliche Beteiligung

40%: Schriftliche und gestalterische Aufgaben sowie Sozialverhalten

20%: Transferleistung (Übertragung) und Nachhaltigkeit

17. Elternmitwirkung

Alle Eltern sind eingeladen, sich aktiv an unser Schulleben zu beteiligen. Über die Klassenpflegschaften, Schulpflegschaften und als wichtigstes Gremium der Schule die Schulkonferenzen, können und sollen Eltern die Schulentwicklung weiterführen und mitgestalten. Grundlage dafür ist ein regelmäßiger konstruktiver Austausch.

Für die persönliche Entwicklung eines jeden Kindes ist u.a. eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Lehrkräften wichtig. Sprechstunden bieten allen Beteiligten die Gelegenheit, die persönliche Entwicklung des Kindes zu besprechen. Es werden zweimal im Jahr Elternsprechwochen angeboten.

Kritikmanagement:

Wir sind bestrebt, dass sich jeder in unserer Schulgemeinschaft wohl fühlt, ernst genommen und respektiert wird. Schule und Elternhaus haben gleichermaßen das Ziel, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich in den Bereichen Bildung und Erziehung zu fördern und zu fordern. Da Eltern und Lehrkräfte unterschiedliche Rollen und entsprechende Sichtweisen in Bezug auf die Kinder mitbringen, bleiben Konflikte nicht aus. Um diese lösen zu können, bedarf es einer Aussprache der Beteiligten.

Vielen fällt es nicht leicht, Kritik aus Angst vor einem unangenehmen Gespräch oder künftigen Nachteilen gegenüber dem eigenen Kind zu äußern.

Problematisch wird es, wenn auf Grund dessen der Unmut außerhalb der Schule an anderer Stelle geäußert wird ohne ihn in der Schule zu benennen. Der Ärger breitet sich anstelle einer konstruktiven Lösung aus.

Von daher wertschätzen wir es, wenn Eltern positive und negative Kritik an uns herantragen. Offen geäußerte Elternkritik sehen wir als ein Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit, Vertrauen darin, dass wir gemeinsam eine Lösung immer im Sinne der uns anvertrauten Kinder finden.

Wir bitten alle Beteiligten, uns das Vertrauen entgegenzubringen.

Unsere Schule hat einen Leitfaden für das Kritikmanagement entwickelt, der alle Eltern und Lehrer unterstützen soll.

Das Kritikmanagement ist in verschiedene Bereiche unterteilt:

A: Kritik, die das eigene Kind betrifft,

	Kritik A: Das eigene Kind betreffend
Stufe 1	Die Klärung erfolgt mit der zuständigen Lehrkraft.
Stufe 2	Die Kritik wird der Schulleitung vorgetragen. Es wird möglichst zeitnah ein Termin mit der SL (Schulleitung) und der betroffenen Lehrkraft vereinbart um in einem Gespräch eine Lösung zu erzielen.
Stufe 3	Die Kritik wird der zuständigen Schulaufsicht des Kreises Herford vorgetragen.

B: Kritik, die die gesamte Klasse betrifft sowie

C: Kritik, die die Schule betrifft.

Die Reihenfolge der Stufen 1,2 und 3 sind einzuhalten. Wünschenswert ist es, wenn durch ein offenes Gespräch viele Kritiken bereits in Stufe 1 geklärt werden können.

Alle Gespräche werden protokolliert.

	Kritik B: Die Klasse betreffend
Stufe 1	Die Kritik wird an den Klassenpflegschaftsvorsitz herangetragen. Der Vorsitz informiert sich, ob das Problem tatsächlich einen Teil der Klasse betrifft. Wenn ja, trägt der Vorsitz die Kritik der Klassenlehrkraft vor und bittet um einen Termin. Betrifft das Problem nur ein oder zwei Kinder, kann der Vorsitz unterstützend bei einem Gespräch zwischen den betroffenen Eltern und Lehrkraft hinzugezogen werden (Siehe Kritik A).
Stufe 2	Die Klassenpflegschaft trägt die Kritik der Schulleitung vor. Es wird möglichst zeitnah ein Termin mit der SL und der betroffenen Lehrkraft vereinbart um in einem Gespräch eine Lösung zu erzielen. Ggf. kann der Schulpflegschaftsvorsitz hinzugezogen werden.
Stufe 3	Die Kritik wird der zuständigen Schulaufsicht des Kreises Herford vorgetragen.

	Kritik C: Die Schule betreffend
Stufe 1	Die Kritik wird an den Klassenpflegschaftsvorsitz herangetragen. Der Vorsitz informiert den Schulpflegschaftsvorsitz. Der Schulpflegschaftsvorsitz trägt die Kritik der Schulleitung vor. Es wird möglichst zeitnah ein Termin mit der SL vereinbart um in einem Gespräch eine Lösung zu erzielen.
Stufe 2	Die Kritik wird der zuständigen Schulaufsicht des Kreises Herford vorgetragen.

18. Gesundes Frühstück

Für ein konzentriertes und erfolgreiches Lernen ist ein gesundes Essen unverzichtbar. Entsprechend wird darauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler ein gesundes Frühstück mit zur Schule bringen. Süßigkeiten sind nicht erlaubt.

	
Kekse, Kuchen, Waffeln, Muffins 	Vollkornbrot, Knäckebrot 
Fast Food (Pizza, Pommes, Burger) 	Gurke, Tomate, Gemüse 
Schokolade, Schokoriegel, Müsliriegel mit Schokolade, Pudding 	Joghurt, Müsli 
Schokoladenaufstriche (Nutella)/Streusel 	Käse, Wurst, Honig 
Kakao, Limonade, Cola 	Wasser, Saftschorle, Tee 
Süßigkeiten (Gummibörchen, Kinder Pinguin, Milchschnitte) 	Obst 

19. Verkehrserziehung

Bereits beim Informationselternabend vor der Einschulung wird die Verkehrserziehung thematisiert:

- Der sichere Schulweg ist immer dem kürzeren Schulweg vorzuziehen.
- Der Gang zu Fuß sollte der Normalfall sein. Die Eltern werden vorab gebeten, mit den Kindern vor ihrem ersten Schultag den zukünftigen Schulweg abzugehen (Hin- und Rückweg!) und ihn einzustudieren.
- Auf die prekäre Parksituation im Bereich der Schule wird mit Angaben zu Ausweichparkplätzen im Sinne der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler hingewiesen.

Die regelmäßige Thematisierung der Verkehrserziehung erfolgt auf Elternabenden aller Jahrgangsstufen.

In Kooperation mit der Polizei führt unsere Schule in allen Klassenstufen Übungen zur Verkehrssicherheit durch.

1. Schuljahr:

Es erfolgt eine Begehung der Schulumgebung mit Übungen zur Überquerung der Straßen.

1./2. Schuljahr:

Es erfolgt ein spiralförmig aufbereitetes Training, sowohl zu spezifischen Problemen im Verkehr als auch zu den örtlichen Verkehrszeichen.

3. Schuljahr:

Es folgt die Erarbeitung des "verkehrssicheren Fahrrades" und ein Radfahrtraining durch die Lehrkräfte der Fächer Sachunterricht und Sport.

Die Anfangsübungen erfolgen im "Schonraum" des Schulgeländes.

4. Schuljahr:

Es erfolgt in Zusammenarbeit mit der Polizei die theoretische und praktische Radfahrausbildung im öffentlichen Verkehrsraum zu folgenden Themen:

- Das verkehrssichere Fahrrad
- Verhalten an Engpässen
- Vorfahrt
- Linksabbiegen
- Verhalten an Verkehrsüberwegen
- Vorbeifahren an Hindernissen

Für die praktischen Übungen sollten die Kinder möglichst auf ihrem eigenen Fahrrad üben. Ist dies nicht möglich, stellt die Schule Leihräder zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Unterricht durch eine theoretische und praktische Radfahrprüfung.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Kinder einen Fahrradführerschein.

Die Schülerinnen und Schüler können zusätzlich an ein Fertigkeitstraining (ADAC-Parcours) teilnehmen.

20. Kita & Co

Seit Jahren findet ein reger Austausch zwischen der Grundschule Ostscheid und den Kindergärten in der unmittelbaren Umgebung statt. Zunächst fand die Zusammenarbeit ohne den Rahmen eines übergreifenden Projektes statt. Ziel war es, den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule vorzubereiten und zu begleiten.

Im Zuge dieser Kooperation gab es:

- gegenseitige Besuche der Kinder, Erzieher und Lehrer
- Besuch des Schulgottesdienstes
- Kennenlernangebote in der Schule für die Kindergartenkinder
- Austausch zwischen Erziehern und Lehrern zu pädagogischen Themen

Aus dieser jahrelangen Zusammenarbeit entstand die Idee, die vielen Ideen und Ansätze in einem gemeinsamen Konzept zu verankern. Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/ 2019 nimmt unsere Schule gemeinsam mit den Partnern Ev. Kindergarten Siemshof und AWO-Kindergarten Siemshof an dem Projekt „Kita & Co“ des Kreises Herford teil. In einem jährlich erstellten Kooperationskalender werden gemeinsame Aktionen und Absprachen festgelegt (Schulprogramm Teil B – Intern).

21. Pädagogisches Medienkonzept

21.1. Leitbild

Unser Leitbild im Schulprogramm umfasst die Bausteine *Gemeinsames Lernen* und *Umweltschutz*⁶. Entsprechend baut auch unser Medienkonzept auf diesem pädagogischen Grundgedanken, bei dem alle Schülerinnen und Schüler voneinander und miteinander lernen, auf.

Grundsätzlich soll der Umgang mit den Medien in der Schule nie dem Selbstzweck dienen. Vielmehr werden die digitalen Möglichkeiten genutzt, um die Unterrichtsziele, immer auch im Hinblick auf eine individuelle Förderung, zu erreichen.

Die Voraussetzung dafür ist der sachgerechte und kompetente Umgang mit den Medien sowie dessen sinnvoller Einsatz.

Die digitale Welt bietet immer mehr interessante, kreative und unterstützende Möglichkeiten. Gleichwohl birgt das Internet viele Gefahren. Entsprechend ist der Blickwinkel der Medienerziehung entscheidend. Nicht die digitale Welt, mit all ihren Reizen und Möglichkeiten, eröffnet sich den Kindern, sondern die Kinder werden im geschützten Raum *Unterricht* behutsam angeleitet, sich im Internet zu orientieren.

Mit den Kindern wird immer wieder der kritische und verantwortungsvolle Umgang in den Fokus genommen. Denn nur durch die reflektierende Auseinandersetzung werden die Kinder befähigt und sensibilisiert, Gefahren für sich, ihre Freunde und Mitmenschen abzuschätzen.

Durch eine kontinuierliche Anbahnung der Medienkompetenz über alle vier Schuljahre hinweg und immer unter Berücksichtigung einer regelmäßigen kritischen Auseinandersetzung, lernen die Kinder, die Medien für ihr eigenes Lernen zu nutzen.

Insbesondere im Zuge des Distanzlernens gewinnt die Medienerziehung für das individuelle als auch für das kooperative Lernen an enormer Bedeutung: individuell, indem z.B. Audio- oder Erklärvideos erfolgen können; kooperativ, indem z.B. gemeinsam über Chats o.ä. an Aufgaben gearbeitet wird und ein Austausch untereinander möglich ist.

⁶ Schulprogramm der Grundschule Ostscheid, Teil A, Kap. 1

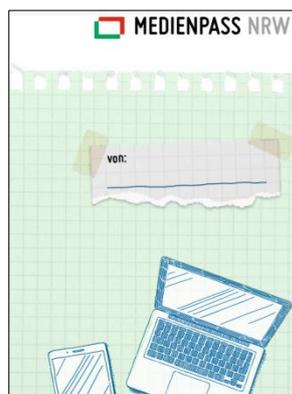
Entscheidend ist, dass das digitale Lernen niemals die Beziehungsarbeit ersetzt, sondern vielmehr Möglichkeiten einräumt, eine Kommunikation zu gewährleisten und zu unterstützen.

21.2. Medienkompetenzrahmen

 MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW					
1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden, mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Medienbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

21.3. Medienpass

Anhand dieses Medienkompetenzrahmens NRW lernen die Kinder in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen in vielfältigen Unterrichtseinheiten die grundlegenden Kompetenzen in allen sechs Bereichen. Jedes Kind erhält einen Medienpass, in dem die erreichten Inhalte dokumentiert werden.



[https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/Medienpass NRW 2019 06 Final.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/Medienpass_NRW_2019_06_Final.pdf)

Jedes Kind erhält eine Printausgabe dieses Passes.

21.4. Lernmanagement

Zum Schuljahr 2020/21 wurde das Lernmanagementsysteme IServ installiert.

Im Schuljahr 2020/21 wird die Lernplattform Logineo LMS, die das Ministerium NRW kostenlos bereitstellt, installiert.

21.4.1. Apps

- ANTON
- Antolin
- Lernwerkstatt
- Mathepirat
- Iserv
- Word
- Book Creator
- Stop Motion
- Die kleine Waldfibel
- PLAYWAY
- Google Earth
- Worksheet Go (Ich weiß nicht, ob das schon jemand getestet hat.)
- ZDF Mediathek (z.B. für Löwenzahnfilme etc.)
- Multidingsda
- Zahlensucher
- Mathematik-Spiele
- 3D- Rechner
- Fingerzahlen
- Intro to Letters
- Der menschliche Körper
- WWF Free Rivers

21.4.2. Websites

- www.blinde-kuh.de
- www.fragfinn.de
- www.internet-abc.de

21.5. Eltern und Schule

Jedes Kind verfügt bereits zum Schulbeginn über unterschiedliche Medienerfahrungen, an die angeknüpft wird. Entsprechend findet eine sinnvolle Medienerziehung nicht nur im schulischen Kontext statt, sondern muss auf jeden Fall auch das häusliche Umfeld mit einbeziehen.

Dazu werden Eltern nicht nur umfassend über die Inhalte und Ziele unseres schulischen Konzeptes informiert, sondern auch über eine sinnvolle Mediennutzung aufgeklärt. Mit den Eltern und Kindern wird ein Mediennutzungsvertrag erstellt. Dieser dient nicht nur in der Schule, sondern kann auch als Hilfe genutzt werden, einen wichtigen Teil des Familienlebens zu regeln⁷.

21.6. Regeln im Umgang mit dem Tablet in der Schule

Unsere Tabletregeln

- Ich halte oder trage das Tablet immer mit zwei Händen. 
- Ich benutze das Tablet nur mit sauberen Händen. 
- Mein Arbeitsplatz ist immer aufgeräumt. 
- Ich benutze nur die Apps, die ich für die Aufgabe verwenden soll. 
- Ich verwende Kopfhörer, damit ich niemanden störe. 
- Ich gebe das Tablet nach dem Arbeiten ordentlich zurück. 

⁷ Internet-ABC

22. OGS

22.1. Rahmenkonzept des Offenen Ganztags der Stadt Löhne⁸

23. Betreuung

Für die Eltern, die für ihre Kinder nur eine Über-Mittags-Betreuung benötigen, bietet die Stadt Löhne eine Betreuung von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr, in Ausnahmefällen bis 14.00 Uhr an. In dieser Zeit haben Kinder die Möglichkeit zum Spielen und Basteln.

24. Förderverein Ev. Grundschule Ostscheid

Der seit vielen Jahren aktive Förderverein unterstützt die Schule finanziell in ihrer Arbeit bei:

- Anschaffungen (Schulplaner, Musikinstrumente, Nikolausgeschenke...)
- Projekten (Zirkus, Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“, Trommelzauber, Karneval, Autorenlesung...)
- Mehrtägigen Klassenfahrten
- Außerschulischen Veranstaltungen (Kunst u. Kultur, Teutolab, Theater...)

Der Verein finanziert sich vor allem über Mitgliedsbeiträge. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich 15 €.

Der Verein führt zusätzlich Aktionen durch, deren Erlös den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommt.

So begrüßt z.B. der Verein alle Eltern der Erstklässler mit einem Kaffeestand zur Einschulung. Weiterhin beteiligt sich der Förderverein jedes Jahr mit einem Stand am Weihnachtsmarkt der Gemeinde Siemshof. Dort werden selbstgebackene Plätzchen und Eierpunsch verkauft.

Damit auch weiterhin viele Aktionen, Projekte und Unterstützungen für alle Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden können, ist der Verein auf weitere Mitglieder angewiesen.

⁸ Das Rahmenkonzept des Offenen Ganztags der Stadt Löhne kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.